



## JAHRESBERICHT 2021

*über die Erfahrungen und Ergebnisse der interdisziplinären Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung, Sehbehinderung, Blindheit und Autismus in Hessen*

**LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN**

Fachbereich Überregionale Schulen

### **Herausgeber**

Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Ständeplatz 6 - 10  
34117 Kassel  
Tel. 0561 1004 - 0  
[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)

### **Text und Fotos**

Fachbereich Überregionale Schulen  
Ständeplatz 2  
34117 Kassel  
Tel. 0561 1004 - 2324  
[kontaktfb401@lwv-hessen.de](mailto:kontaktfb401@lwv-hessen.de)

Interdisziplinäre Frühberatungsstellen Hören und Kommunikation  
an der Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt am Main  
an der Johannes-Vatter-Schule, Friedberg  
an der Hermann-Schafft-Schule, Homberg/Efze  
an der Freiherr-von-Schütz-Schule, Bad Camberg

Interdisziplinäre Frühberatungsstellen für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit  
der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg und Wiesbaden  
der Hermann-Schafft-Schule in Kassel  
der Deutschen Blindenstudienanstalt e. V. (blista), Marburg  
SICHTWEISEN des Diakonischen Werkes für Frankfurt und Offenbach

Frühförderung von Kindern mit Autismus  
Autismus Therapie- und Beratungszentrum, Kassel  
Autismus-Therapieinstitut, Langen  
Uwe Zucchi

### **Landkarten**

G. Kleinert, H. Horn

### **Layout**

Heiko Horn

### **Druck**

Druckerei des LWV Hessen

### **Stand**

Juni 2022

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

*"Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde sehen."*

Marc Twain

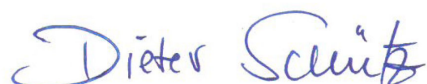
Kinder, die nicht richtig sehen oder hören können, sind in ihrer sozialen, emotionalen und persönlichen Entwicklung gefährdet. Sie können aufgrund ihrer Sinnesbeeinträchtigung die Eindrücke und Reize der Umwelt und das alltägliche Leben nicht so wahrnehmen, wie es Menschen mit funktionierenden Sinnesorganen tun. Doch unabhängig davon, ob jemand seh- oder hörbeeinträchtigt ist: Es gibt Dinge, die wir alle sehen und hören können wie z. B. Freundlichkeit, da sie für jeden zugänglich ist und uns verbindet.

Auch 2021 war geprägt durch Corona. Der Schutz und die Gesundheit aller Beteiligten auf der einen Seite, der erforderliche Förder- und Unterstützungsbedarf auf der anderen Seite: ein Dilemma. Doch trotz dieser Umstände haben unsere Frühförderkräfte mit ihrem Engagement, ihrer fachlichen Kompetenz und Kreativität dazu beigetragen, dass die Kinder und Familien weiterhin bestmöglich gefördert und unterstützt werden konnten. So wurde z. B. das digitale Konzept "Frühförderung@home" entwickelt, das den Familien die Möglichkeit eines gemeinsamen Austausches bietet. Informieren Sie sich gern in diesem Bericht über weitere Projekte, Ideen und Ansätze unserer pädagogischen Fachkräfte in den Frühberatungsstellen.

Ich möchte mich bei allen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Frühförderung für das Engagement und die Kreativität bedanken. Insbesondere auch für die entgegengebrachte Freundlichkeit - die Sprache, die auch Taube und Blinde verstehen können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts 2021!

Ihr



Dieter Schütz  
Beigeordneter



Foto: Uwe Zurchi

<b>VORWORT</b>	<b>03</b>
<b>GRUNDLAGEN DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHFÖRDERUNG</b>	<b>06</b>
<b>1. FRÜHFÖRDERUNG SINNESGESCHÄDIGTER KINDER</b>	<b>07</b>
1.1 Einzugsbereiche	07
1.2 Was die interdisziplinären Frühberatungsstellen bieten	12
1.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	13
1.4 Entwicklung der Kinderzahlen	14
1.5 Versorgungssituation von Kindern mit Sinnesschädigung in Hessen - Regionale Verteilung	20
1.6 Einschulungen	23
1.7 Personalausstattung	23
1.8 Finanzielle Situation der interdisziplinären Frühberatungsstellen	24
<b>2. AUS DEM ALLTAG DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHBERATUNGSSTELLEN DES LWV HESSEN</b>	<b>26</b>
2.1 Frühförderung@home	26
2.2 Familiengruppen als Möglichkeit der Vernetzung für Eltern	27
2.3 Bedeutung der Frühförderung im Alltag der Familien	32
2.4 Gruppenangebot „Psychomotorik“	35
2.5 Selbstgemachte Fördermaterialien und ihr Einsatz bei unseren Kindern	36

2.6	Online-Treffen mit Eltern	39
2.7	Aus dem Alltag der Frühberatungsstelle der HSS - Außenstelle Kassel	40
2.8	Zur Hospitation bei der Frühförderung	42
<b>3.</b>	<b>AUS DEM ALLTAG DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHBERATUNGSSTELLEN DER FREIEN TRÄGER</b>	<b>44</b>
3.1	Blindenstudienanstalt (blista) in Marburg	44
3.2	Sichtweisen - Frühförderung für Kinder mit Blindheit und Sehbehinderung in Frankfurt am Main	49
<b>4.</b>	<b>FRÜHFÖRDERUNG VON KINDERN MIT AUTISMUS</b>	<b>53</b>
4.1	Was ist Autismus?	53
4.2	Früherkennung	53
4.3	Frühförderung autistischer Kinder	54
4.4	Einzugsbereiche	54
4.5	Leistungsangebot	56
4.6	Funktion als offene Anlaufstelle	56
4.7	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	57
4.8	Finanzielle Situation der Frühförderung von Kindern mit Autismus	57
<b>5.</b>	<b>AUTISMUS-THERAPIE IN KASSEL UND LANGEN</b>	<b>59</b>
5.1	Autismus-Therapie- und Beratungszentrum Kassel	59
5.2	Autismus-Therapieinstitut Langen	60

## GRUNDLAGEN DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHFÖRDERUNG



Die spezielle interdisziplinäre Frühförderung und Frühberatung von Kindern mit **Hörschädigung, Sehbehinderung oder Blindheit** in Hessen wird angeboten durch interdisziplinäre Frühberatungsstellen in Trägerschaft

- des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen,
- der Blindenstudienanstalt Marburg und
- des Diakonischen Werkes für Frankfurt und Offenbach am Main.

Träger der Frühförderung für Kinder mit **Autismus** aus Hessen sind

- die Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e. V.,
- der Regionalverband Autismus Nordhessen e. V./das Lebenshilfe-Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e. V.

Die spezielle interdisziplinäre Frühförderung von Kindern mit einer Sinnesbehinderung ist eine heilpädagogische Leistung der Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch IX. Als weitere Grundlage sind die Frühförderverordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie die Vereinbarung zur Umsetzung der Frühförderverordnung zu beachten, in der die Umsetzung der Komplexleistung geregelt ist.

Heilpädagogische Leistungen werden erbracht, wenn nach fachlicher Erkenntnis zu erwarten ist, dass hierdurch eine drohende Behinderung abgewendet oder der fortschreitende Verlauf verlangsamt oder die Folgen einer Behinderung beseitigt oder gemildert werden können. Sie werden an Kindern erbracht, die noch nicht eingeschult sind. Die

besonderen Verhältnisse der Familie sollen berücksichtigt, die Kräfte der Familie zur Selbsthilfe angeregt sowie der Zusammenhalt gefestigt werden.

Zur persönlichen Hilfe als Form der Sozialhilfe gehört auch die Beratung in sonstigen sozialen Angelegenheiten. Den Rahmen für die inhaltliche Ausgestaltung bilden die „Fachlichen Handlungsanweisungen für die Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter sowie entwicklungsgefährdeter oder entwicklungsverzögerter Kinder“.

Die Hilfen sollen sich an den individuellen Bedarfen und Möglichkeiten des einzelnen Kindes in seinem Umfeld orientieren. Unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse und der familiären Situation werden die individuellen Ziele und Förderschwerpunkte abgestimmt, in einem Förderkonzept festgelegt und dann umgesetzt.

Wesentliche fachliche Grundlage ist die im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration erstellte Rahmenkonzeption.

Zwischen den drei Trägern der speziellen interdisziplinären Frühberatungsstellen, dem Hessischen Landkreistag und dem Hessischen Städtetag als Kommunale Spitzenverbände besteht die „Vereinbarung über die spezielle interdisziplinäre Frühförderung von Kindern mit einer Sinnesbehinderung...“, die immer wieder fortentwickelt und neu verhandelt wird. Diese Vereinbarung dient als Grundlage für „passgenaue“ frühe Hilfen sinnesbehinderter Kleinkinder in Hessen.

Für die Frühberatungsstellen für Kinder mit Autismus bestehen Leistungsvereinbarungen mit den Sozialhilfeträgern an den Standorten der Autismus-Therapie-Institute.

# 1. FRÜHFÖRDERUNG SINNESGESCHÄDIGTER KINDER

Der LWV Hessen versorgt mit seinen interdisziplinären Frühberatungsstellen hessenweit sinnesgeschädigte Kinder mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen. Diese sind den LWV-Schulen an den Standorten Bad Camberg, Friedberg, Homberg/Efze und Frankfurt am Main angegliedert.

Hessische Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sehen werden von den drei interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen in Friedberg, Wiesbaden, Kassel sowie den Frühberatungsstellen der beiden freien Träger Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach und Blindenstudienanstalt in Marburg gefördert.

Kinder aus Hessen mit dem Förderschwerpunkt Hören werden von den vier interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen in Frankfurt am Main, in Bad Camberg, in Friedberg sowie in Homberg/Efze gefördert.

## 1.1 EINZUGSBEREICHE

Für die interdisziplinären Frühberatungsstellen wurden Einzugsbereiche gebildet. Damit soll eine gerechte und ausgewogene Verteilung der Kinder auf die Frühberatungsstellen erreicht werden und den Eltern – auch unter dem Gesichtspunkt der räumlichen Nähe und Erreichbarkeit – feste und verlässliche Anlaufstellen zur Verfügung stehen.

### Einzugsbereiche für Hören und Kommunikation

#### Freiherr-von-Schütz-Schule, Bad Camberg (FvSS):

- Rheingau-Taunus-Kreis,
- Kreis Limburg-Weilburg,
- Stadt Wiesbaden,
- Stadt Wetzlar,
- Lahn-Dill-Kreis,

- Hochtaunuskreis mit Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Königstein, Kronberg, Neu-Anspach, Schmitten und Weilrod,
- Main-Taunus-Kreis mit Gemeinden Eppstein, Flörsheim, Hofheim, Hattersheim, Hochheim, Kriftel.

#### Johannes-Vatter-Schule, Friedberg (JVS):

- Wetteraukreis,
- Landkreis Gießen,
- Main-Kinzig-Kreis,
- Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Gemeinden Angelburg, Bad Endbach, Biedenkopf, Breidenbach, Cölbe, Dautphetal, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Gladenbach, Lahntal, Lohra, Marburg, Münchhausen, Steffenberg, Weimar, Wetter,
- Vogelsbergkreis mit Gemeinden Feldatal, Freiensteinau, Gemünden, Grebenhain, Herbstein, Homberg/Ohm, Lautertal, Mücke, Romrod, Schotten, Ulrichstein,
- Hochtaunuskreis mit den Gemeinden Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel, Steinbach, Usingen, Wehrheim.
- Stadt Hanau.

#### Hermann-Schafft-Schule, Homberg/Efze (HSS):

- Stadt Kassel,
- Landkreis Kassel,
- Landkreis Waldeck-Frankenberg,
- Werra-Meißner-Kreis,
- Schwalm-Eder-Kreis,
- Landkreis Hersfeld-Rotenburg,

- Stadt und Landkreis Fulda,
- Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Gemeinden Amöneburg, Kirchhain, Neustadt, Rau-schenberg, Stadtallendorf, Wohratal,
- Vogelsbergkreis mit den Gemeinden Alsfeld, Antrifftal, Grebenau, Kirtorf, Lauterbach, Schlitz, Schwalmatal, Wartenberg.

**Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt (SamS):**

- Stadt Frankfurt/Main,
- Stadt Offenbach,
- Landkreis Offenbach,
- Stadt Rüsselsheim,
- Landkreis Groß-Gerau,
- Stadt Darmstadt,
- Landkreis Darmstadt-Dieburg,
- Landkreis Bergstraße,
- Odenwaldkreis,
- Main-Taunus-Kreis mit Gemeinden Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach, Sulzbach.



**Einzugsbereiche der Interdisziplinären Frühberatungsstellen Hören und Kommunikation**

- Hermann-Schafft-Schule, Homberg
- Johann-Vatter-Schule, Friedberg
- Freiherr-von-Schütz-Schule, Bad Camberg
- Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt

### **Einzugsbereiche der Frühberatungsstellen für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit**

#### **Blindenstudienanstalt, Marburg (blista):**

- Stadt Wetzlar,
- Lahn-Dill-Kreis,
- Landkreis Gießen,
- Landkreis Marburg-Biedenkopf,
- Schwalm-Eder-Kreis ohne die ehem. Landkreise Fritzlar-Homberg und Melsungen,
- Landkreis Waldeck-Frankenberg ohne den ehemaligen Landkreis Waldeck.

#### **Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach:**

- Stadt Frankfurt/Main,
- Stadt Offenbach,
- Landkreis Offenbach,
- Stadt Darmstadt,
- Landkreis Darmstadt-Dieburg,
- Landkreis Bergstraße,
- Odenwaldkreis.

#### **Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg:**

- Wetteraukreis,
- Main-Kinzig-Kreis,
- Vogelsbergkreis,
- Landkreis Gießen<sup>1</sup>,
- Landkreis Limburg-Weilburg,
- Hochtaunuskreis.
- Stadt Hanau

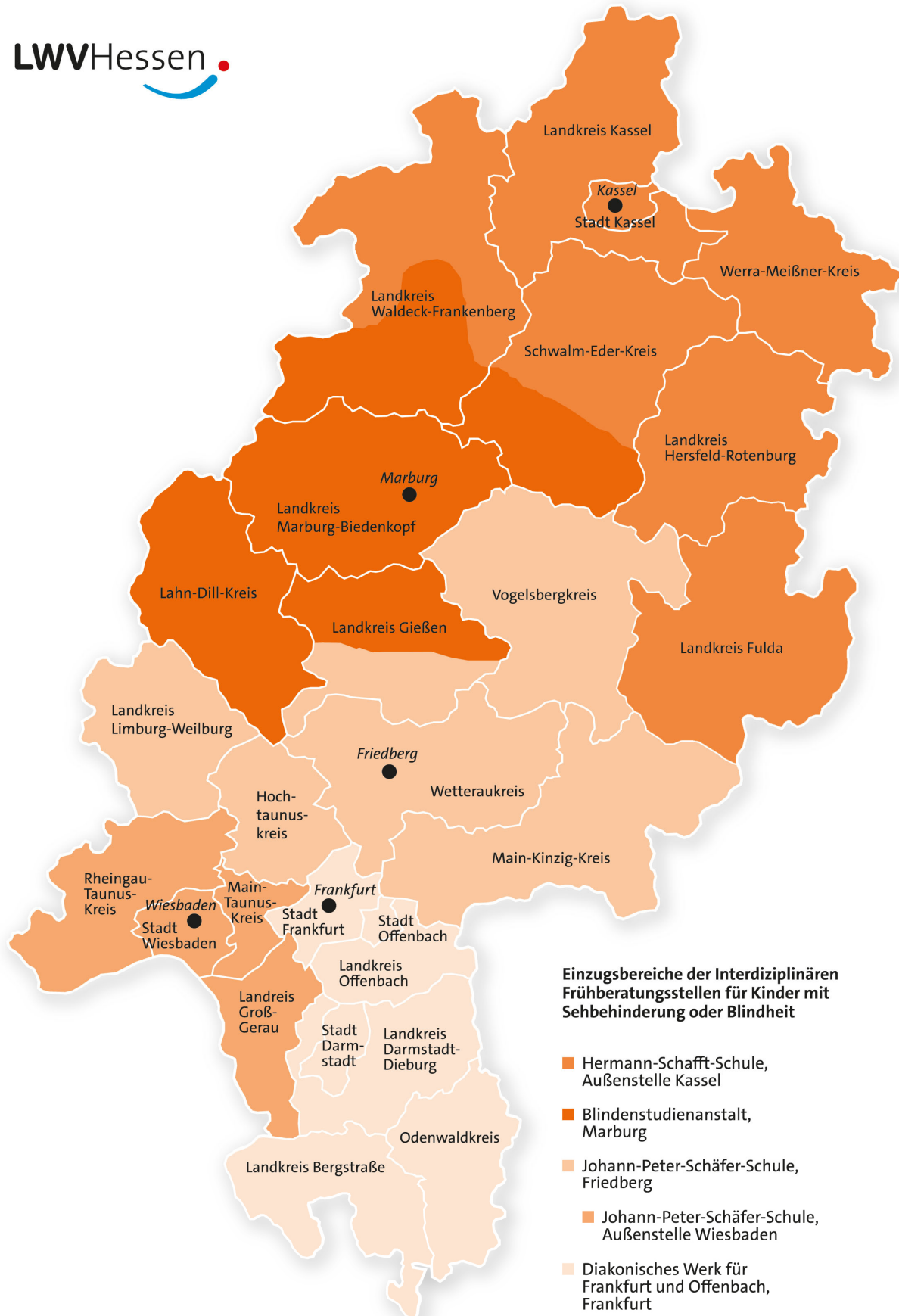
#### **Außenstelle Wiesbaden:**

- Stadt Wiesbaden,
- Stadt Rüsselsheim,
- Landkreis Groß-Gerau,
- Main-Taunus-Kreis,
- Rheingau-Taunus-Kreis.

#### **Hermann-Schafft-Schule, Außenstelle Kassel:**

- Stadt Kassel,
- Landkreis Kassel,
- Schwalm-Eder-Kreis ohne den ehemaligen Landkreis Ziegenhain,
- Landkreis Waldeck-Frankenberg ohne den ehemaligen Landkreis Frankenberg,
- Werra-Meißner-Kreis,
- Landkreis Hersfeld-Rotenburg,
- Stadt und Landkreis Fulda.

<sup>1</sup> Soweit es aufgrund der räumlichen/verkehrstechnischen Zuordnung günstiger ist, erfolgt die Betreuung der sehgeschädigten Kinder aus dem Landkreis Gießen durch die interdisziplinäre Frühförderstelle der Blindenstudienanstalt, Marburg.



## 1.2 WAS DIE INTERDISZIPLINÄREN FRÜHFÖRDERSTELLEN BIETEN

### Frühförderung dort, wo der Alltag stattfindet

Die Frühförderstellen haben große Einzugsbereiche. Daher wäre es für viele Eltern schwierig, regelmäßige Fördertermine in den teils entfernt liegenden Frühberatungsstellen wahrzunehmen. Aus diesem Grund findet die Frühförderung in einem vertrauten Umfeld des Kindes statt. So fördern und beraten die pädagogischen Fachkräfte im Elternhaus, in der Kindertagesstätte oder an einem anderen geeigneten Ort. Die örtlichen Gegebenheiten werden unmittelbar in die Förderung und Beratung mit einbezogen. Dadurch erlebt die Frühförderkraft das kindliche Umfeld und kann die Eltern beraten, dieses so zu gestalten, dass das Kind bestmögliche Entwicklungsbedingungen hat. Coronabedingt fand im Jahr 2021 die Förderung und Beratung auch mediengestützt statt.

### Frühförderung ambulant in der Beratungsstelle

Die mobile Frühförderung wird ergänzt durch Angebote zur Diagnostik und zur speziellen Einzelförderung wie auch durch Gruppenangebote in den Räumen der Frühberatungsstellen. Dort gibt es eine spezielle Ausstattung wie beispielsweise Audiometrie oder einen Dunkelraum, die der komplementären Diagnostik und speziellen Förderung dienen. Auch können in Kleingruppen Sozialverhalten, Grob- und Feinmotorik, Sinneswahrnehmungen und Sprachverhalten im Spiel erfahren und geübt werden. Derartige Gruppenangebote bieten zudem Kindern und Eltern gleichermaßen die Möglichkeit, Familien in vergleichbaren Lebensumständen kennenzulernen und sich miteinander auszutauschen. Ambulante Maßnahmen sollten für die Familie in zumutbarer Zeit erreichbar sein. Coronabedingt fanden in 2021 viele Gruppenangebote online statt. Dies

wurde von den Eltern so gut angenommen, dass vielfältig der Wunsch geäußert wurde, dieses Angebot auch über die Pandemiezeit hinaus beizubehalten.

### Offene Beratungsstelle für Eltern

Beratung und Diagnostik sind wesentliche Bestandteile der präventiven Arbeit der interdisziplinären Frühberatungsstellen im Sinne rechtzeitig Erkennung und fallspezifischer punktgenauer Hilfen. Bei den Frühberatungsstellen nimmt die kinderbezogene Diagnostik einen breiten Raum ein. Eine Erstberatung mündet nicht automatisch in eine Fördermaßnahme, die mit dem Träger der Eingliederungshilfe abgerechnet werden kann, z. B. wenn sich bei näherer Betrachtung ein anderer Förderbedarf herausstellt. So können Eltern, die Sorge haben, dass ihr Kind schlecht hört oder sieht, das einfach zugängliche Angebot „Offene Beratungsstelle“ in Anspruch nehmen, indem sie sich direkt an die interdisziplinären Frühberatungsstellen Hören und Kommunikation bzw. für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit wenden, ohne dass es einer Zuweisung von medizinischen, sozialen oder pädagogischen Institutionen und Diensten bedarf.

Im Normalfall wird das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch genommen, wenn Eltern Auffälligkeiten in der Hör- und Sprachentwicklung oder bezüglich des Sehvermögens ihres Kindes wahrzunehmen meinen und dies abklären lassen möchten.

### Fachliche Beratung und Fortbildung für Institutionen

Die besondere pädagogische Expertise der interdisziplinären Frühberatungsstellen für Sinnesgeschädigte wird auch von Institutionen und Fachkräften genutzt, um spezielle Fragen, die bei der Therapie oder Förderung eines Kindes

mit einer Sinnesschädigung auftreten, zu klären. So erhalten die interdisziplinären Frühberatungsstellen häufig auch Anfragen zu den jeweiligen Sinnesbehinderungen und den möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung eines Kindes, zu den dazu passenden Fördermöglichkeiten und Spielmaterialien sowie zu spezifischen Hilfsmitteln und deren Bezugsquellen. Oft werden die pädagogischen Fachkräfte der Frühberatungsstellen auch für Vorträge, Seminare, Hospitationen oder Tagungen in oder außerhalb der Frühberatungsstellen angefragt oder um Auskünfte über die Besonderheiten bei der Förderung hörgeschädigter, sehbehinderter oder blinder Kinder gebeten.

So zeigen beispielsweise Institutionen wie Kindertagesstätten, Allgemeine Frühförderstellen, Ärzte und Kliniken, Sozialpädagogische Zentren, Behörden, technische Dienste (z. B. Akustiker/Optiker), Therapeuten, Pädagogische Hochschulen und Selbsthilfegruppen verstärktes Interesse an Fortbildungen in den Bereichen Hören und Sehen. Diese Aktivitäten der interdisziplinären Frühberatungsstellen werden in der Regel durch Beiträge der Teilnehmenden finanziert.

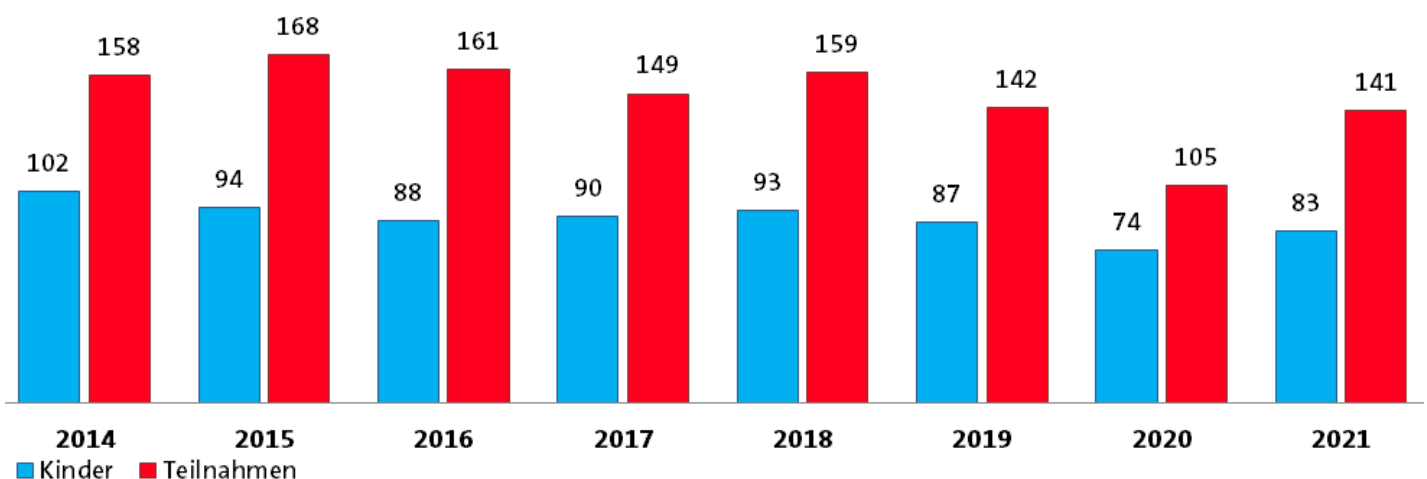
### Stationäre Wechselgruppe

Die „Stationäre Wechselgruppe“ ist eine mehrtägige, intensive und aufbauende Förderung für hörgeschädigte Kinder, deren Eltern in Hessen wohnen. Das Angebot stellt eine wichtige Ergänzung zur mobilen Frühförderung hörgeschädigter Kinder vor Ort dar. Über einen längeren Zeitraum kann das Kind in seiner Hör- und Sprachentwicklung sowie seiner allgemeinen Entwicklung beobachtet und in seinen kindlichen Kompetenzen in einem breiten Handlungsfeld gefördert werden. Die Teilnahme bewirkt in der Regel einen Schub in der Hör- und Sprachentwicklung des Kindes. Die Eltern-Kind-Gruppen werden vierteljährlich jeweils von Montag bis Donnerstag angeboten. In 2020 waren die Zahlen coronabedingt viel niedriger als in den Jahren zuvor. In 2021 nahmen bereits wieder 83 Kinder das Angebot 141-mal wahr mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von 429 Tagen.

### 1.3 INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Die Frühberatungsstellen für sinnesgeschädigte Kinder arbeiten interdisziplinär und erbringen Komplexleistungen im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen. Die Voraussetzung dafür ist

### Entwicklung der Betreuungszahlen in der Stationären Wechselgruppe



gegeben, wenn bei dem Kind neben einer Seh- oder Hörbehinderung noch weitere Beeinträchtigungen vorliegen. In diesem Fall werden zusammen mit den Ärztinnen/Ärzten und Therapeutinnen/Therapeuten etc. des Kindes die Förderziele im Förder- und Behandlungsplan festgelegt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele weitere Maßnahmen/Therapien die Kinder im Jahr 2021 zusätzlich zur Frühförderung erhielten.

Sie zeigt ebenfalls die Vielfältigkeit der interdisziplinären Maßnahmen. Diese sind immer abhängig vom Bedarf des Kindes im Einzelfall. In der Übersicht sind nicht nur die zum Stichtag geförderten Kinder erfasst, sondern auch jene, bei denen die Förderung im Laufe des Jahres 2021 beendet wurde.

#### Kinder, die in 2021 neben Frühförderung noch weitere Maßnahmen erhalten haben:

Maßnahmen	HÖR	SEH
medizinische Maßnahmen	1.595	1.497
Cochlear Implant Rehasentrum	76	2
SPZ	150	347
Hörgeräteakustiker	512	11
Physiotherapie	129	330
Logopädie	170	135
Ergotherapie	51	110
Psychomotorik	9	8
Orthopt. (Sehschule)	13	62
Allgemeine Frühförderstelle	83	120
stationäre Wechselgruppe	43	1
Kita ohne sonderpäd. Förderung	197	90
Kita mit sonderpäd. Förderung	136	163
Sonstiges	220	65
andere spezielle FF	51	38
<b>Summe</b>	<b>3435</b>	<b>2979</b>

## 1.4 ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN

### 1.4.1 Anzahl der betreuten Kinder

Zum 31.12.2021 wurden 1.121 Kinder in den Frühberatungsstellen für sinnesgeschädigte Kinder gefördert.

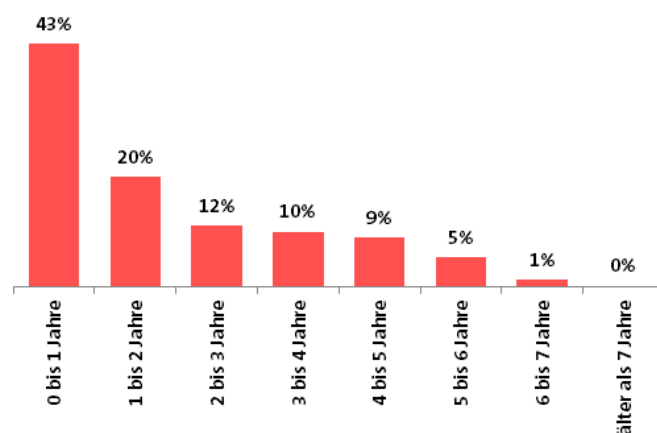
Davon waren 637 Kinder hörgeschädigt und 484 Kinder sehbehindert oder blind - 46 weniger als im Vorjahr.

### 1.4.2 Altersstruktur und Zugangswege

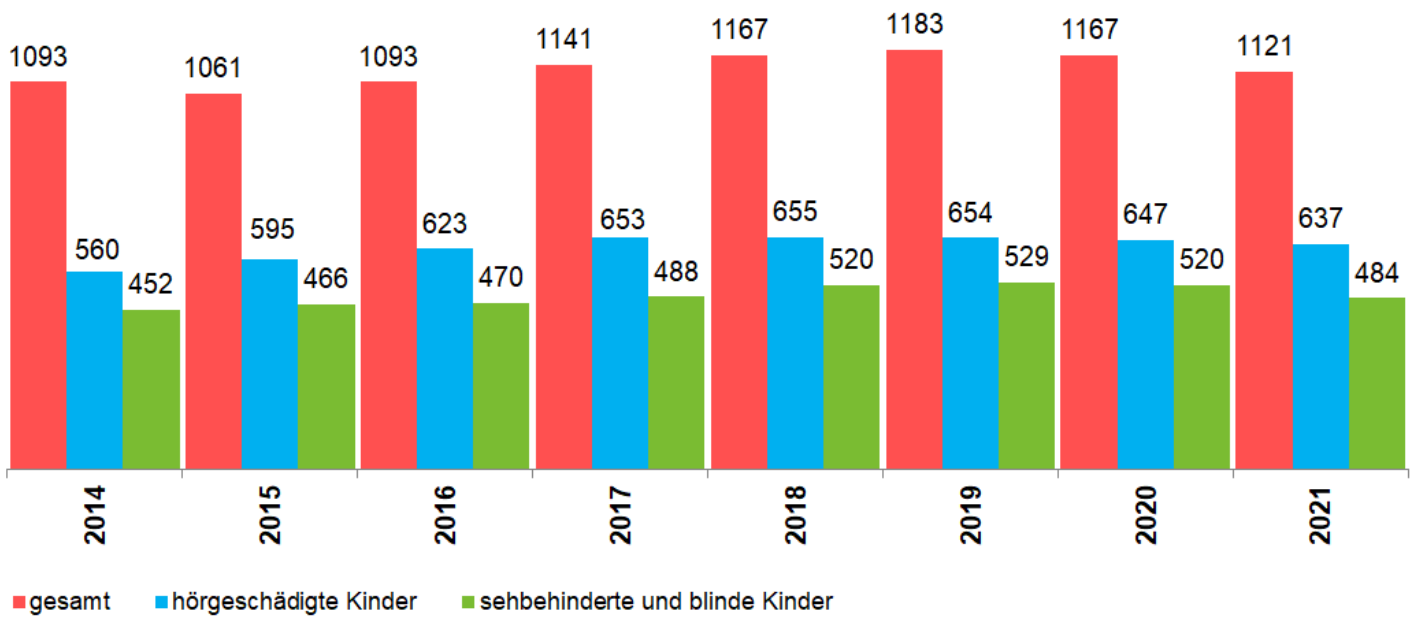
Eine möglichst frühzeitige Diagnose, bei der eine bestehende Verzögerung oder eine Gefährdung der Entwicklung des Kindes erkannt wird, ist wichtig, damit eine individuell erforderliche Unterstützung so früh wie möglich einsetzen kann.

Die meisten Kinder in den Frühberatungsstellen sind Säuglinge (in den ersten zwölf Lebensmonaten) und etwas mehr als ein Drittel Kleinkinder (Beginn des zweiten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr) sind.

Altersstruktur aller geförderten Kinder zum Stichtag 31.12.2021

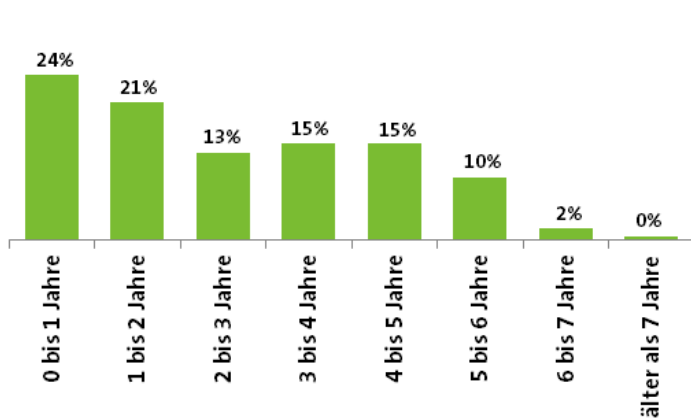


## Entwicklung der Kinderzahlen

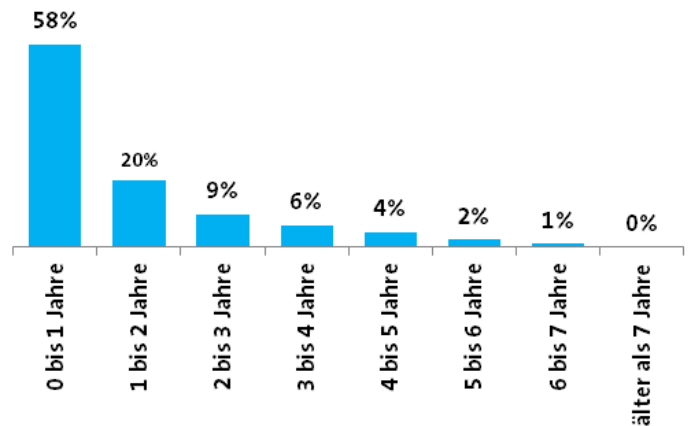


Eine getrennte Auswertung der Förderschwerpunkte Sehen und Hören zeigt die deutlichen Unterschiede in der Altersstruktur:

Alter sehbehinderter und blinder Kinder zum Stichtag 31.12.2021



Alter hörgeschädigter Kinder zum Stichtag 31.12.2021



Meist wird die Diagnose im ersten Lebensjahr festgestellt, so dass früh Therapiemaßnahmen eingeleitet werden können. Bei den hörgeschä-

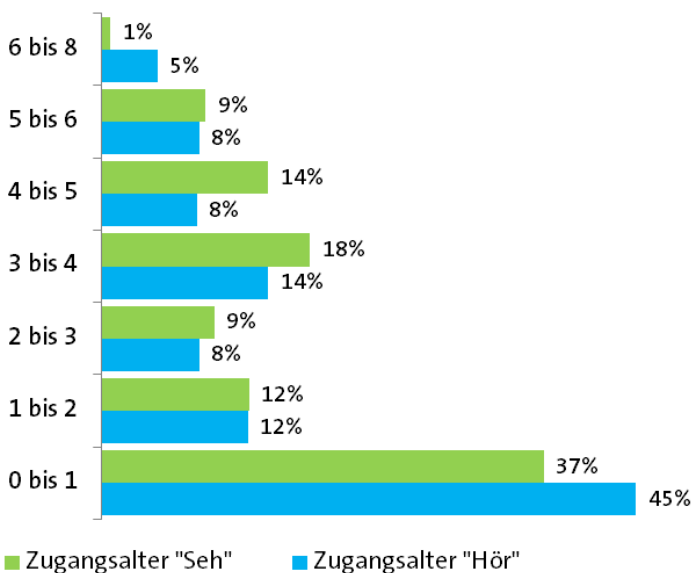
digten Kindern gelingt eine frühe Diagnosestellung - bedingt durch das Neugeborenen-Hörscreening zur Früherkennung von schweren

Hörstörungen – häufiger als bei sehgeschädigten Kindern. Dennoch kommt es vor, dass Hörschädigungen oft zu spät erkannt werden. Die Folge ist dann eine verzögerte und/oder eingeschränkte Sprachentwicklung. Durch Frühförderung und moderne Hörgeräte-Technologie lässt sich dies heute weitgehend vermeiden.

Bei vielen Kindern konnte vor dem ersten Geburtstag mit der Förderung begonnen werden. Hier zeichnen sich die Erfolge einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit ab, denn der frühzeitige Beginn einer Fördermaßnahme ist auch davon abhängig, ob das Angebot der interdisziplinären Frühberatungsstellen bei den maßgeblichen Diagnostikerinnen/Diagnostikern, Therapeutinnen/Therapeuten, Behandelnden etc. so bekannt ist, dass darüber ein Zugang erfolgt.

Die folgende Grafik zeigt das Alter der 308 Kinder, die während des Berichtszeitraums vom 01.01. bis 31.12.2021 neu aufgenommen wurden:

**Alter der Neuzugänge im Jahresverlauf 2021**



Häufig werden die Eltern im Rahmen der medizinischen Versorgung des Kindes auf die Frühberatungsstellen hingewiesen. Überwiegend gelangen die Kinder über Fachkliniken in die Frühberatungsstellen für sinnesgeschädigte Kinder.

**Wie haben die Eltern zur Frühberatungsstelle gefunden?**

Vermittler	HÖR	SEH
HNO-Klinik / Pädaudiologie	96	
HNO-Arzt / Pädaudiologe	14	
Augenklinik		47
Augenarzt		11
Kinderarzt/Kinderklinik	6	20
sonstiger Arzt/sonstige Klinik	0	2
Sozialpädiatrisches Zentrum	1	12
freipraktizierender Therapeut	1	7
allgemeine Frühförderstelle	4	7
spezielle Frühförderstelle	3	4
Kindergarten/-tagesstätte	4	5
Heilpädagogische Einrichtung	0	1
Eltern	18	4
Verwandte/Bekannte	2	5
keine Angaben	0	0
Sonstiges	20	12
<b>Summe</b>	<b>169</b>	<b>137</b>

**1.4.3 Kinder mit Migrationshintergrund**

Die Förderung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund oder aus Familien, in denen nicht deutsch gesprochen wird, stellt besondere Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte und bereitet nicht selten erhebliche Probleme. Vor allem Verständigungsprobleme erschweren die Arbeit mit dem Kind und in der Familie.

Insbesondere in den städtischen Einzugsbereichen wird in einem großen Teil der Familien eine andere Muttersprache als Deutsch gesprochen.

Auch die Erziehungsvorstellungen der Frühförderkräfte und der Eltern differieren häufiger aufgrund des jeweiligen kulturellen Hintergrundes. Es bestehen zum Teil sehr unterschiedliche Wertevorstellungen, die sich unter Umständen auf die angestrebten Förderziele auswirken.

#### 1.4.4 Diversität der Beeinträchtigungen

In den interdisziplinären Frühberatungsstellen werden Kinder mit den verschiedensten Beeinträchtigungen betreut. Bei manchen Kindern sind einige Sinne vollständig ausgefallen, das heißt sie sind blind oder gehörlos, andere Kinder sind sehbehindert und/oder hörgeschädigt, wieder andere Kinder weisen zusätzliche Beeinträchtigungen auf und ein Teil der Kinder ist von Behinderung bedroht, weil z. B. die Eltern hochgradig sinnesgeschädigt sind.

In den interdisziplinären Frühberatungsstellen für hörgeschädigte Kinder wird hinsichtlich des Grades der Hörschädigung wenig bzw. kaum

differenziert. Hier ist die Art der Förderung eher von anderen Entwicklungsfaktoren wie Umfeld, Sprachförderung im Elternhaus und frühzeitiger Versorgung mit technischen Hilfsmitteln abhängig.

Es werden auch Kinder gefördert, die selbst keine Sinnesschädigung haben, deren Eltern jedoch hörgeschädigt bzw. sehbehindert oder blind sind. In diesen Fällen erfolgt die Förderung, um drohende Beeinträchtigungen zu vermeiden. Es gibt wesentlich mehr hörende Kinder, deren Eltern hörgeschädigt sind, als sehende Kinder, deren Eltern sehbehindert oder blind sind.

Bei einer **Hörschädigung** ist vor allem die lautsprachliche Artikulations- und Kommunikationsfähigkeit stark eingeschränkt. Im familiären Alltag wird daher überwiegend gebärdensprachlich kommuniziert. Diese Kinder sind somit von einer Sprachentwicklungsverzögerung bedroht.

In den Frühberatungsstellen für Kinder mit **Sehbehinderung oder Blindheit** wird hingegen der Grad der Sehschädigung (sehbehindert - blind) erfasst, da die einzusetzenden Förderinstrumente unterschiedlich sind.

### Betreuungszahlen der Frühberatungsstellen für Hören und Kommunikation zum Stichtag 31.12.2021

Förderschwerpunkt HÖREN	FvSS	JVS	HSS	SaShp	gesamt	%
betreute Kinder zum 31.12. 2021	122	173	120	222	637	100%
davon hörgeschädigt	107	150	108	201	566	89%
davon Kinder hörgeschädigter Eltern	8	15	5	11	39	6%
davon hör-/sehgeschädigt	5	8	7	10	30	5%
davon (noch) nicht zuzuordnen	2	0	0	0	2	0%

**Betreuungszahlen der Frühberatungsstellen für blinde und sehbehinderte Kinder zum Stichtag 31.12.2021**

Förderschwerpunkt SEHEN	JPSS Friedberg	JPSS Wiesbaden	HSS	Diakonie Frankf./Offenb.	blista Marburg	gesamt	%
betreute Kinder zum 31.12.2021	98	66	103	150	67	484	100%
davon blind	18	8	6	22	14	68	14%
davon sehbehindert	74	55	88	127	43	387	80%
davon Kinder blinder oder hochgradig sehgeschädigter Eltern	2	1	0	1	10	14	3%
davon hör-/sehgeschädigt	4	2	3	0	0	9	2%
Verdacht auf cerebral bedingte Sehbeeinträchtigung	0	0	2	0	0	2	0%
dav. (noch) nicht zuzuordnen	0	0	4	0	0	4	1%

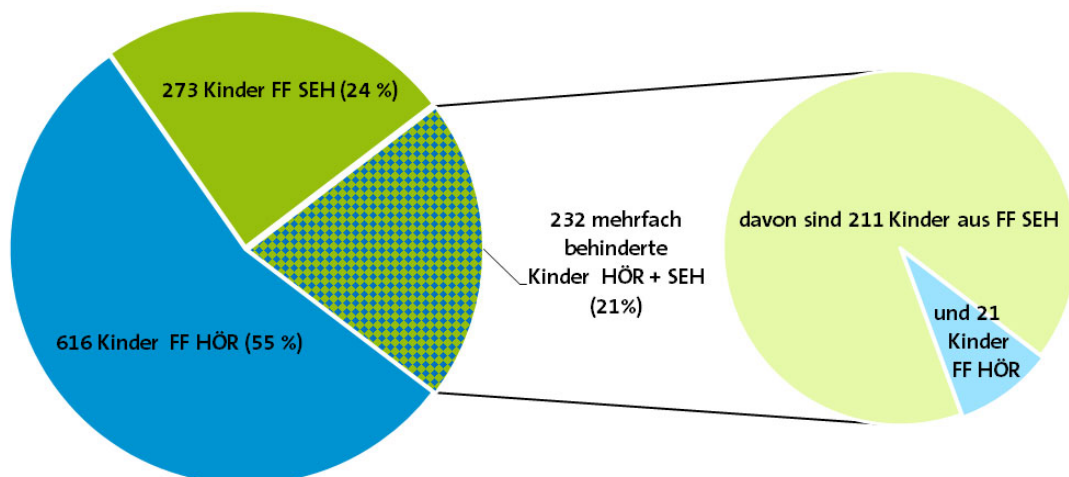
**Mehrfachbehindert**

Von den 1.121 im Jahr 2021 geförderten Kindern waren 232 mehrfachbehindert.

Als mehrfachbehindert gelten Kinder, die unabhängig von der Sinnesschädigung mindestens eine weitere Behinderung aufweisen, die sich nach gegenwärtigem Kenntnisstand ungünstig auf die weitere Entwicklung auswirken kann. Hierzu zählen Kinder mit definierten organischen Schädigungen (z. B. Cerebralparesen,

Krampfanfällen etc.), die entwicklungsrelevant sind und in der Regel eine weitere therapeutische Unterstützung neben der Frühförderung erfordern.

Ebenso Kinder, bei denen zwar bislang keine organische Schädigung nachgewiesen wurde, die jedoch Entwicklungsverzögerungen zeigen, die wegen ihrer Art oder ihres Ausmaßes mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht auf die Sinnesschädigung zurückgeführt werden können.



### Kinder mit zusätzlichen Beeinträchtigungen

Nicht als mehrfachbehindert gelten Kinder, die zwar organische Schädigungen aufweisen, die sich voraussichtlich nicht unmittelbar auf die Entwicklung auswirken werden (z. B. leichtere körperliche Fehlbildungen, Lungenerkrankung o. ä.).

Ebenso Kinder mit (deutlichen) Entwicklungsverzögerungen, bei denen aber nicht auszuschließen ist, dass die Verzögerungen auf die Sinneschädigung und/oder eine mangelnde Förderung zurückzuführen sind (z. B. auch Kinder, die in der Schule vermutlich als „Lernhilfe-Kinder“ eingestuft würden).

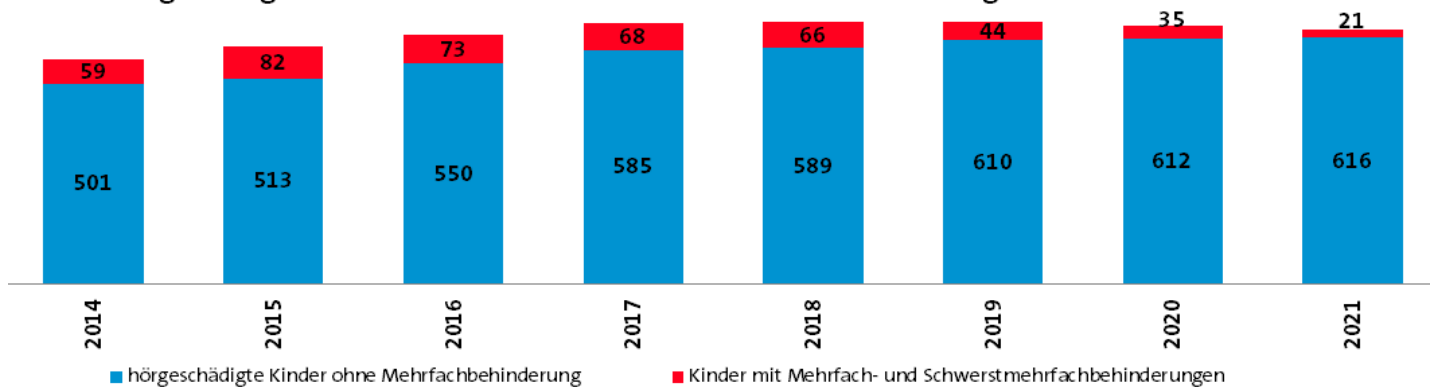
### Schwerstmehrfachbehindert

Als schwerstmehrfachbehindert gelten Kinder, deren Entwicklung langfristig nicht über das Entwicklungsniveau eines (maximal) einjährigen, nicht behinderten Kindes hinausgehen wird. Zusätzliche Behinderungen erfordern andere pädagogische Methoden und damit auch erweiterte Kompetenzen der Fachkräfte.

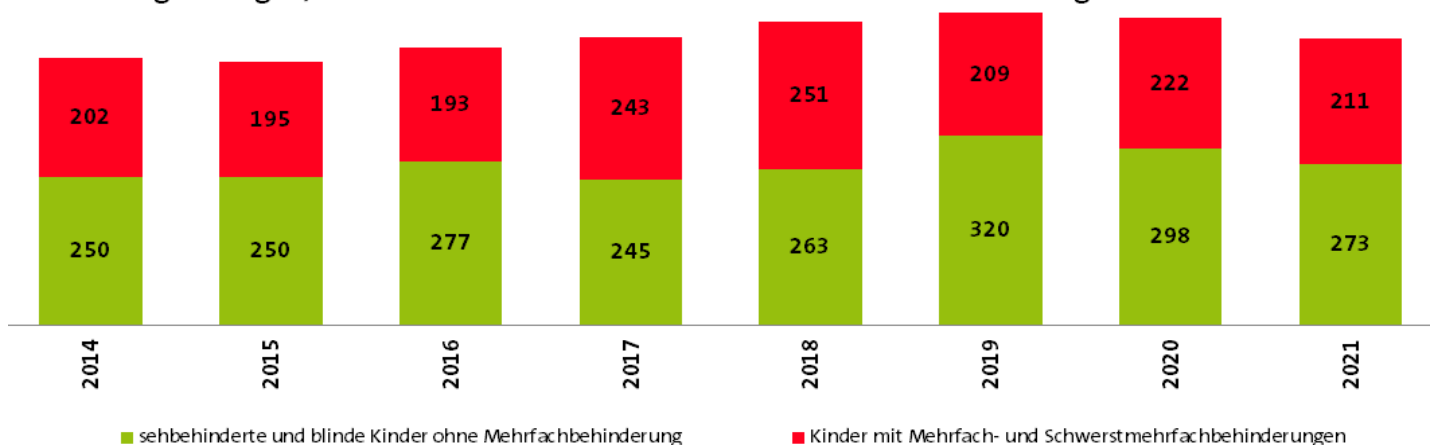
In den interdisziplinären Frühberatungsstellen Hören und Kommunikation lag der Anteil der Kinder mit zusätzlichen Behinderungen in 2021 bei 3 %.

Im Sehbehindertenbereich lag der Anteil von Kindern mit zusätzlichen Behinderungen in 2021 mit 44 % wesentlich höher.

Anteil hörgeschädigter Kinder mit Mehrfach- und Schwerstmehrfachbehinderung der letzten Jahre



Anteil sehgeschädigter/blinder Kinder mit Mehrfach- und Schwerstmehrfachbehinderung der letzten Jahre



### 1.5 VERSORGUNGSSITUATION VON KINDERN MIT SINNESSCHÄDIGUNG IN HESSEN REGIONALE VERTEILUNG

Die auf den nächsten beiden Seiten dargestellten Hessenkarten stellen das Aufkommen bzw. die Anzahl von blinden, sehbehinderten (grüne Karte) oder hörgeschädigten (blaue Karte) Kindern in den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten dar. Insgesamt ist der Anteil von sinnesgeschädigten Kindern im Alter zwischen null bis sechs Jahren sehr gering, dennoch sind in den Regionen deutliche Unterschiede festzustellen. Wegen der geringen Zahl von blinden, sehbehinderten oder hörgeschädigten Kindern wird der Anteil in Promille (‰) gemessen. Dies bedeutet z. B. bei 1 ‰, dass ein Kind von 1.000 hör- oder sehbehindert ist.

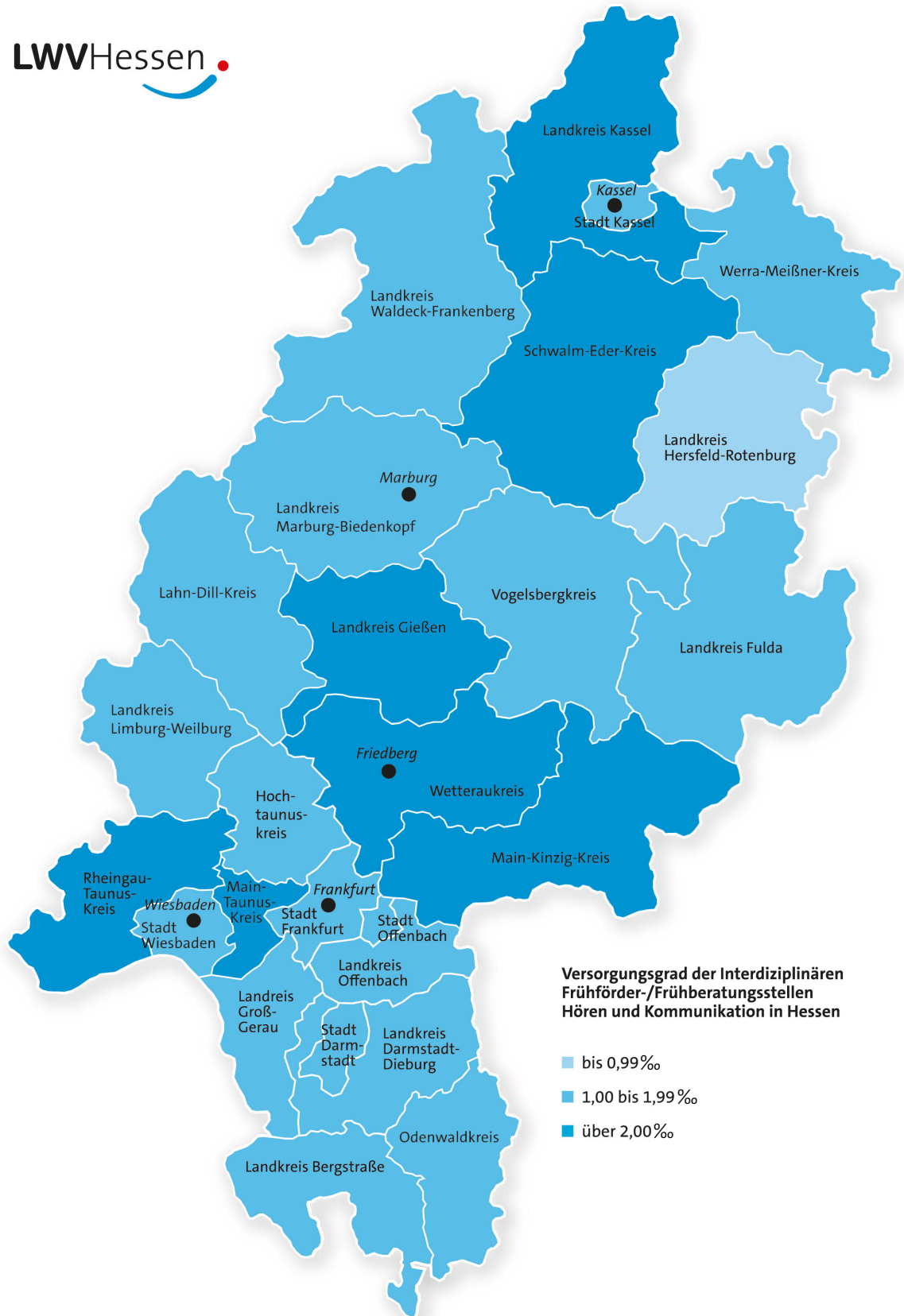
Die in den Hessenkarten dunkel eingefärbten Regionen zeigen die Landkreise und kreisfreien Städte mit einem erhöhten Aufkommen an sinnesgeschädigten Kindern. Dies hat unterschiedliche Gründe:

Oft nehmen Familien mit sinnesgeschädigten Kindern aus Hessen, die ganz in der Nähe der Landesgrenze leben, Angebote außerhalb von Hessen wahr und werden somit nicht in der Statistik erfasst. Viele Familien ziehen aufgrund eines Betreuungs- und Beratungsangebotes in die Nähe von Schulen mit den Förderschwerpunkten Sehen oder Hören, weil an diesen auch die interdisziplinären Frühberatungsstellen angebunden sind.

Eine Betrachtung der jeweiligen regionalen Situation ist auch deshalb wichtig, um mit entsprechenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen Fachärztinnen/Fachärzte und Fachkliniken, aber auch andere Institutionen (z. B. Sozialpäd. Zentren, allgemeine Frühberatungsstellen usw.) über das Angebot zu informieren,

somit den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, damit auch den Eltern aus möglicherweise unterversorgten Regionen der Zugang zu diesem wichtigen Angebot ermöglicht wird.

Der Anteil der sinnesgeschädigten Kinder (Versorgungsgrad) bleibt bei einer Betrachtung über einen längeren Zeitraum weitgehend konstant, im Vergleich zum letzten Jahr ist die Zahl - ggf. pandemiebedingt - ein wenig zurückgegangen. Die Unterschiede zwischen Kindern mit einer Hörschädigung (1,74 ‰) oder Blindheit und Sehbehinderung (1,32 ‰) sind dagegen recht gering.



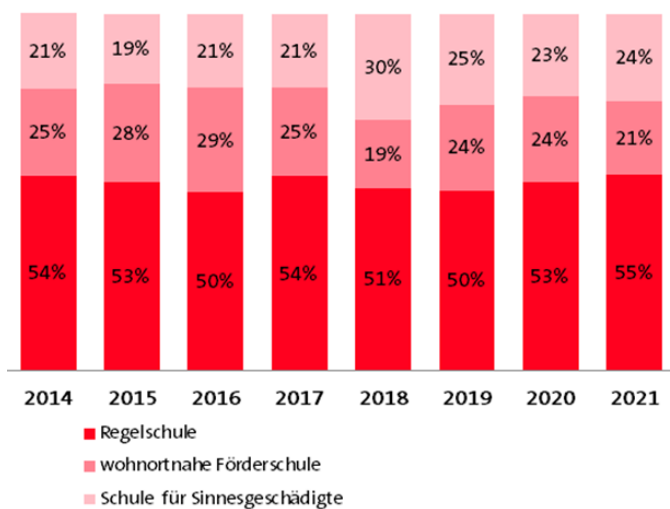


## 1.6 EINSCHULUNGEN

Ein Ziel der Frühförderung ist es, Kinder mit Sinnesbeeinträchtigungen so zu fördern, dass sie in der Lage sind, entsprechend ihrer individuellen Bedingungen die für sie geeignete Schule zu besuchen.

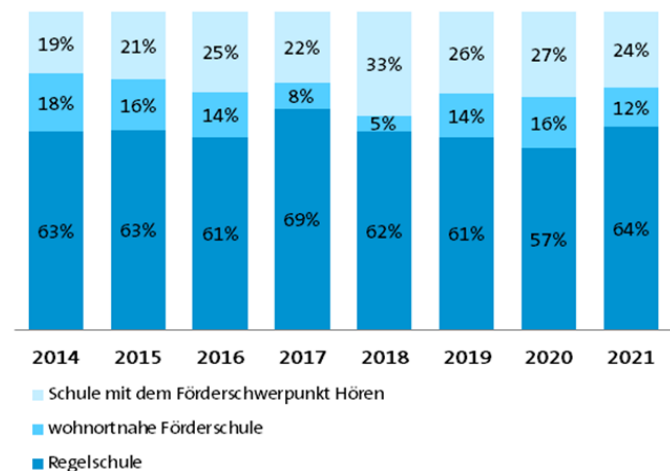
Von den 241 Kindern, die im Jahr 2021 eingeschult wurden, besuchen 132 Kinder (55 %) Regelschulen, 50 Kinder (21 %) wohnortnahe Förderschulen und 59 Kinder (24 %) Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen.

### Einschulungen gesamt



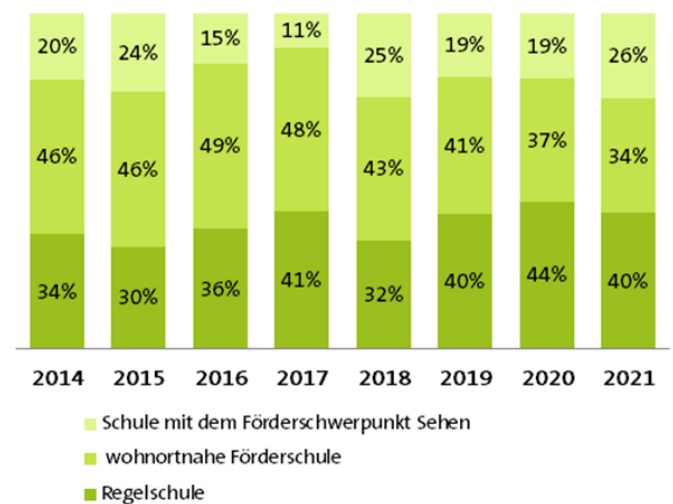
Differenziert nach Förderschwerpunkten ergibt sich folgendes Bild:

### Einschulungsquote - Hören



Von 147 eingeschulten hörgeschädigten Kindern besuchen 94 Kinder (64 %) Regelschulen, 18 Kinder (12 %) andere wohnortnahe Förderschulen und 35 Kinder (24 %) Schulen mit Förderschwerpunkt Hören.

### Einschulungsquote - Sehen



Von 94 eingeschulten sehbehinderten/blinden Kindern, wurden 38 (40 %) in eine Regelschule eingeschult. Viele Kinder gehen aufgrund zusätzlicher Beeinträchtigungen im Anschluss an die Frühförderung in wohnortnahe Förderschulen; dies sind aktuell 32 Kinder (34 %). 24 Kinder (18 %) besuchen eine Schule mit Förderschwerpunkt Sehen.

## 1.7 PERSONALAUSSTATTUNG

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal der interdisziplinären Frühberatungsstellen sind deren hoch qualifizierte Fachkräfte. In der derzeit gültigen Leistungsvereinbarung wurde zwischen Kostenträgern und Anbietern vereinbart, dass die Eingangsqualifikation mindestens auf Fachhochschul- oder vergleichbarem Niveau liegen soll; zudem sollen spezielle Fortbildungen für die - im Hinblick auf die besondere Klientel - erforderliche sinnesspezifische Qualifikation sorgen. Der begleitende Fachdienst muss

ebenfalls mindestens über diese Qualifikation verfügen und eine entsprechende sonderpädagogische Zusatzqualifikation aufweisen. Der Betreuungsschlüssel lag zum 31.12.2021 bei den interdisziplinären Frühberatungsstellen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören bei 1:24,60 und in den Frühberatungsstellen mit dem Förderschwerpunkt Sehen bei 1:19,30.

wohl kann zusätzlicher Personalbedarf nur dann realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen (Finanzierung, Stellenplan) dafür gegeben sind. Diese zu schaffen, sind alle Träger bemüht; die Stellenbesetzungen gestalten sich aufgrund der spezifischen qualitativen Anforderungen jedoch nicht immer einfach.

Förderschwerpunkt Hören					
Stichtag: 31.12.2021	FvSS, Bad Camberg	JVS, Friedberg	HSS, Homburg/E.	SamS, Frankfurt/M.	Insgesamt
Betreute Kinder	122	173	120	222	637
Stellenanteile Frühförderung *	6,02	6,29	5,44	8,11	25,86
<b>Betreuungsschlüssel</b>	<b>20,30</b>	<b>27,50</b>	<b>22,10</b>	<b>27,40</b>	<b>24,60</b>

Förderschwerpunkt Sehen						
Stichtag: 31.12.2021	JPSS, Friedberg	JPSS, Wiesbaden	HSS, Außenstelle Kassel	Evangelische Blindenarbeit, Frankfurt	blista, Marburg	Insgesamt
Betreute Kinder	98	66	103	150	67	484
Stellenanteile Frühförderung *	5,02	3,65	4,76	7,33	4,38	25,14
<b>Betreuungsschlüssel</b>	<b>19,50</b>	<b>18,10</b>	<b>21,60</b>	<b>20,50</b>	<b>15,30</b>	<b>19,30</b>

\* Hier wird nur der Stellenanteil ausgewiesen, der ausschließlich auf die Förderung der Kinder entfällt.

Den vorstehenden Übersichten sind die Betreuungsschlüssel der jeweiligen Frühberatungsstelle zu entnehmen.

Die unverändert hohen Kinderzahlen ziehen einen entsprechend hohen Personalbedarf nach sich, dem jedoch aufgrund verschiedener Aspekte, wie beispielsweise Fachkräftemangel, nicht immer zeitnah Rechnung getragen werden kann. Die Leistungsvereinbarung gestattet den Leistungserbringern zwar eine gewisse „unternehmerische Freiheit“ zu, gleich-

### 1.8 FINANZIELLE SITUATION DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHBERATUNGSSTELLEN

Seit 1. Juli 2020 gilt die angepasste „Vereinbarung über die spezielle interdisziplinäre Frühförderung von Kindern mit einer Sinnesbehinderung gemäß §§ 79, 99, 117 ff. SGB IX“. Diese Vereinbarung gilt auch noch für das Jahr 2021. Seit 1. Januar 2021 beträgt das Leistungsentgelt nach Tarifsteigerung 152,21 €. Es soll die Kosten des pädagogischen Personals, des Leitungs- und Verwaltungspersonals sowie den Sachaufwand (ohne Reisekosten) abzgl. der Mittel, die vom Hessischen Ministerium

für Soziales und Integration und vom Landeswohlfahrtsverband Hessen als Sockelförderung zur Verfügung gestellt werden, refinanzieren. Daneben werden auch die im Förderprozess anfallenden Reisekosten den zuständigen Kostenträgern in Rechnung gestellt. Diese werden als Reisekostenpauschale in Höhe von 11,20 € im Zusammenhang mit der Fördereinheit abgerechnet. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat mit Bescheid vom 22. November 2021 finanzielle Mittel für die Frühförderung von Kindern mit Sinnesschädigung in Höhe von insgesamt 868.700 € für die Frühförderstellen Sinnesgeschädigter und die Autismus-Therapie-Institute/-Beratungsstelle bereitgestellt. Der Landeswohlfahrtsverband Hessen hat im Jahr 2021 Mittel im Umfang von 549.200,00 € in die gemeinsame Sockelförderung eingebracht. Diese Mittel werden vor allem für die anteilige Finanzierung der Kosten eingesetzt, die nicht als heilpädagogische Maßnahmen im Einzelfall von den Trägern der Eingliederungshilfe getragen werden.

Neben den erforderlichen Zeitanteilen für Fortbildungsmaßnahmen, Fachbegleitung und Teamkooperation werden durch die Sockelförderung insbesondere die Zeitanteile finanziert, die für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärztinnen/Ärzten, Psychologinnen/Psychologen und Therapeutinnen/Therapeuten sowie für die Vernetzung der Hilfen in einer Region erforderlich sind.

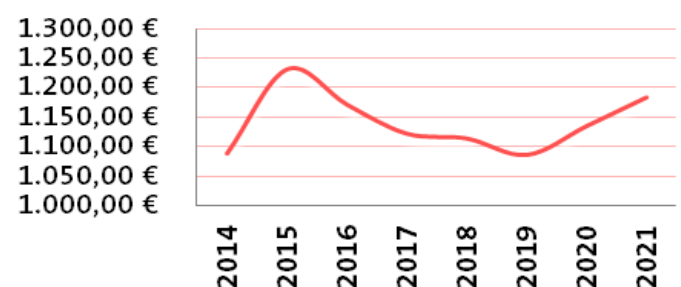
Und nicht zuletzt werden mit der Sockelförderung auch die Kosten abgedeckt, die durch die Funktion als offene Beratungsstellen entstehen, die allen Eltern offen stehen, die Sorge haben, dass bei ihrem Kind eine Sinnesschädigung vorliegen könnte. Um den Verwaltungsaufwand zu begrenzen, wird die Sockelförderung als Pauschalbetrag gewährt. Dieses Verfahren wurde seinerzeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, dem damaligen Hessischen Ministerium für Frauen,

Arbeit und Sozialordnung und den einzelnen Anbietern abgestimmt.

Die interdisziplinären Frühberatungsstellen erhalten im jeweils laufenden Haushaltsjahr unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Kostenstrukturen ein Budget, das die durch die Sockelförderung zu finanzierenden Kostenanteile abdecken soll, aber auch einen Ausgleich zwischen den Anbietern herbeiführt, damit die Leistung „Frühförderung“ hessenweit zu einheitlichen Standards und Vergütungssätzen angeboten werden kann.

Die unten stehende Grafik zeigt die Entwicklung der Sockelförderung pro Kind seit 2014. Die Entwicklung wird beeinflusst durch Veränderungen bei den Kinderzahlen einerseits und den vom Land Hessen und LWV Hessen bereitgestellten finanziellen Mitteln andererseits.

### Entwicklung der Sockelförderung je Kind



Die Mittel, die vom Land Hessen bereitgestellt werden, wurden zuletzt im Jahr 2015 angehoben. Die Mittel des LWV Hessen sind seit 2017 dynamisiert; Grundlage bilden dabei die Empfehlungen der Eingliederungshilfekommission zu tariflichen Anpassungen.

Um die Qualität der Frühförderung sichern oder ausbauen zu können, bedarf es auch weiterhin der finanziellen Beteiligung des Landes Hessen und des LWV Hessen. Die Sockelförderung sollte daher regelmäßig dem gestiegenen Bedarf und der Kostenentwicklung angepasst werden.

## 2. AUS DEM ALLTAG DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHBERATUNGSSTELLEN DES LWV HESSEN

### 2.1 FRÜHFÖRDERUNG@HOME

Die Frühberatungsstelle in Frankfurt hat ein neues digitales Konzept entwickelt: „Frühförderung@home“. Wir bieten den Familien gemeinsame „zu Hause-Zeiten“ an. Es brauchte neue Ansätze und Ideen, um in Zeiten von Corona die Familien zu stärken, sie zu unterstützen und ihnen den Austausch mit anderen Familien zu ermöglichen. So entstand das neue Konzept „Frühförderung@home“, das von den Familien gut angenommen wurde. Die Familien können sich zu verschiedenen Themen anmelden: gemeinsam backen oder kochen, eine Onlinegruppe für die Kleinen, ein Elternstammtisch und eine Online-Gebärdengruppe.

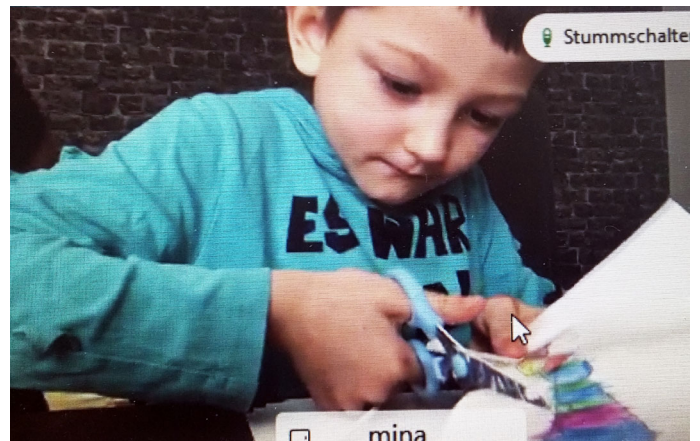
Wir bieten aber auch Online-Frühförderung an, da einige Familien durch die Bedingungen der Corona-Krise besonders belastet sind: Homeoffice und/oder Homeschooling, teilweise auch allgemeine Unsicherheit, aber auch, dass Eltern als auch Kinder zur Risikogruppe gehören. Auch dieses Angebot wurde von einigen Familien gerne angenommen. Es erforderte ein neues Konzept, wie Frühförderung online umgesetzt werden kann, damit Eltern als auch Kinder einen Nutzen davon haben und ihnen in diesem Format Raum und Zeit gegeben werden kann.



Es war überraschend, wie interessiert und lange die Kinder dabei bleiben und trotz der Distanz

ein gemeinsames Spiel entwickelt werden kann. Außerdem war es auch mal etwas Besonderes, wenn in der Frühförderung neue Medien eingesetzt wurden und z. B. gemeinsam ein Film geschaut wurde. Mit Adriano beispielsweise wurde der Film „Die kleine Raupe Nimmersatt“ angeschaut.

Adriano war sehr begeistert und hatte danach großen Spaß, gemeinsam eine Raupe zu basteln.



So entstanden und entstehen ganz neue Ansätze und Entwicklungsmöglichkeiten, die man vorher nicht in Betracht gezogen hätte. Dadurch haben auch jene, die sonst wegen Berufstätigkeit die Frühförderung nicht begleiten können, die Gelegenheit, an einer Frühförderung teilzunehmen und danach ein gemeinsames Gespräch zu führen. Dies ist eine gute, zusätzliche Möglichkeit, Beratung anzubieten und somit zukünftig ein weiterer Baustein unseres Frühförderangebotes, das familienorientiert ist und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien immer wieder aufs Neue in den Blick nimmt.

Sandra Breser

Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt

## 2.2 FAMILIENGRUPPEN ALS MÖGLICHKEIT DER VERNETZUNG FÜR ELTERN

Im Rahmen einer Bedarfserhebung, die wir in Frankfurt durchgeführt haben, wurde immer wieder der Wunsch geäußert, andere Familien kennenzulernen, die in ähnlicher Weise von Hörschädigung betroffen sind, oder auch mit hörgeschädigten Eltern in Kontakt zu kommen. Ein weiteres Anliegen war, sich gemeinsam mit anderen Eltern zu fachlichen Fragen auszutauschen und einen Input durch die Frühberatungsstelle zu erhalten.

Unser Ziel als Frühberatungsstelle war es daher, diesen Anliegen gerecht zu werden und so erarbeiteten wir diverse Gruppenangebote, die wir im Folgenden gerne vorstellen möchten.

### 2.2.1 Informationsnachmittag rund um das Thema Einschulung

Die Frühberatungsstelle Frankfurt veranstaltete gemeinsam mit Karin Akaichi, Leiterin der Vorbeugenden Maßnahmen, und Anja Kersten, Schuleingangsbegleitung der Schule am Sommerhoffpark, einen Informationsnachmittag zum Thema Einschulung. Diese Kooperation mit der Schule hat bereits eine kleine Tradition und findet in dieser Form schon das vierte Mal statt.

Die gegenwärtige Situation mit dem Corona-Virus stellt die Familien vor große Herausforderungen und verändert

ihren Alltag als Familie enorm. Das Thema „Einschulung“ rückt dadurch teilweise in den Hintergrund oder ist noch viel präsenter durch Geschwisterkinder mit Homeschooling oder man macht sich generell Sorgen, wie der Schulalltag für das Kind mit Hörschädigung, zzt. auch bedingt durch die Maskenpflicht, sein wird. Viele Eltern beschäftigen sich mit weiteren



Fragen: Welche Schule kann mein Kind besuchen? Welche Möglichkeiten hat mein Kind? Worauf muss ich achten? Wer kann uns unterstützen?

Für alle diese Fragen und weitere haben wir alle Eltern, deren Kinder nächstes oder übernächstes Jahr in die Schule kommen, eingeladen. Für einen besseren Austausch und zum Kennlernen war der Informationsnachmittag als Präsenznachmittag geplant und die Inzidenzzahlen ließen es auch zu. Bei schönem Wetter haben wir unsere Thementische auf dem Schulhof aufgestellt und die Eltern hatten in entspannter Atmosphäre die Gelegenheit, sich auszutauschen und an den Tischen die Ansprechpartnerinnen zu ihrem jeweiligen Bereich zu befragen. Wir haben den Eltern drei Themenschwerpunkte vorgestellt:

- Vorstellung der Vorbeugenden Maßnahmen
- Einschulungsdiagnostik und rechtliche Grundlagen für inklusive Beschulung
- Frühberatungsstelle - Begleitung des Übergangs in die Schule

Die Eltern wurden in Gruppen aufgeteilt und konnten in einem Rotationsystem immer eine kurze Vorstellung des Aufgabenfeldes hören und danach ihre Fragen stellen.

Die Kinder hatten während dieser Zeit die Möglichkeit, Traumfänger zu basteln und haben von ihren Träumen erzählt. Sie hatten großen Spaß, Perlen aufzufädeln, schöne Federn anzuknoten und ihren Traumfänger ganz individuell schön zu gestalten. Danach stellten die Kinder ihren Eltern ihre gebastelten Traumfänger vor und erzählten auch etwas über die Bedeutung und ihre Träume, Wünsche und Ängste.



Auch für die Kinder selbst ist das Thema Schule spürbar immer wieder mit Unsicherheiten verknüpft, da für sie aufgrund der Hörschädigung nicht immer sofort klar ist, an welcher Schule sie eingeschult werden. Sie erleben in der Kita, dass für die nichthörgeschädigten Kinder das Thema Einschulung und Kennenlertage an der Regelschule selbstverständlich Thema ist und sie von Beginn an wissen, wo sie eingeschult werden.

Wir haben von den Eltern ein positives Feedback erhalten und sie waren dankbar, dass wir diesen Infonachmittag in Präsenz haben stattfinden lassen.

Sandra Breser  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt

### 2.2.2 Familienausflug zum Eichwaldhof Griesheim

An einem Samstag im Juli lud die Frühberatungsstelle Frankfurt im Rahmen ihrer Regional-

gruppe Süd die Familien zu einem Besuch des Eichwaldhofes in Griesheim bei Darmstadt ein. Wie bei allen Familiengruppen war auch hier beabsichtigt, dass sich Familien begegnen, Kontakte knüpfen und sich bei Bedarf austauschen können. Gleichzeitig war es für die Kinder interessant, das Leben auf einem Bauernhof kennen zu lernen. Der Hof wird nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet, so dass es einen geschlossenen Hofkreislauf gibt. Die Kinder konnten daher die Felder sehen, auf denen das Gemüse angebaut wird, konnten sehen, wie das Gemüse für den Handel vorbereitet wird. Alle Kinder durften eine frische Karotte knabbern und auch Gänse, Rinder, Pferde und den Bullen bewundern. Es wurde im Stroh gehüpft, mit duftendem Heu gespielt und gefüttert.



Es gab Möglichkeiten, Bauer und Bäuerin zu spielen, die Landmaschinen zu betrachten und zu besteigen, Traktor zu fahren, Tiere zu füttern. Im Hofladen konnten die Familien dann alle Hofprodukte (Gemüse, Brot, Fleisch, Wurst, Teigwaren etc.) sehen. Für die Kinder wurde erlebbar, dass das, was auf dem Feld wächst, letztendlich auf dem Teller landet.

Dies alles ist sehr sprachanregend, weil hier ganzheitlich für die Kinder Zusammenhänge erschlossen wurden und in entspannter Atmosphäre anschaulich und sinnlich erfahrbar waren. Auch war es für die Familien angenehm, dass auch berufstätige Eltern, häufig Väter, am Samstag dabei sein konnten.

Auch hier gab es schöne Möglichkeiten für gegenseitiges Kennenlernen, weil samstags viele Eltern teilnehmen konnten, die ansonsten aufgrund beruflicher Verpflichtungen nicht

regelmäßig bei Frühfördereinheiten dabei sein können.

Zu diesem Familienausflug hatten sich 17 Familien angemeldet, so dass ein reges Treiben auf dem Hof herrschte. Familie Förster hatte eigens einen Parkplatzbereich eingerichtet und da pandemiebedingt immer nur eine Familie den Hofladen besuchen durfte, wurden kurzerhand die Öffnungszeiten erweitert.

An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank Familie Förster, die den Hof bewirtschaftet und es uns ermöglicht hat, den Hof mit vielen Familien zu besuchen.

Ulrike Schaab und Anne Häckel  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation  
an der Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt



### 2.2.3 Herbstlichterfest in der Frühberatungsstelle

Am 05.11.2021 fand unser diesjähriges Herbstfest statt. Glücklicherweise war es trocken an diesem Tag, denn das gesamte Fest sollte von 16.00-18.30 Uhr draußen stattfinden.

Ziel war es, für die Kinder einen Laternenumzug anzubieten. Dabei war es wichtig, ein bilinguales Angebot zu machen, so dass sich hörende und gehörlose Eltern willkommen fühlten. So erfolgte die Begrüßung gleichermaßen in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprache. Für die Kinder, die einen bimodalen Spracherwerb durchlaufen, ist es immer wieder wichtig zu sehen, dass es auch erwachsene Menschen gibt, die Gebärden benutzen. Ebenso ist es für nicht hörgeschädigte Eltern von großer Bedeutung andere Eltern zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um niedrigschwellig Erfahrungen mit hörgeschädigten Menschen auszutauschen, um sich dadurch noch besser in die Situation und das Erleben ihres hörgeschädigten Kindes einfühlen zu können.

Für die Familien gab es verschiedenen Stationen, die in großem Abstand auf dem Schulhof verteilt aufgebaut waren:

- einen Basteltisch, an dem die Kinder Laternen basteln konnten, die sie beim anschließenden Laternenumzug gleich benutzen konnten
- einen Basteltisch für Tischlichter aus Papier, sie durften die Kinder dann als Erinnerung mit nach Hause nehmen
- in der Mitte des Schulhofes ein Feuer, in dem Stockbrot gebacken werden konnte
- einen Tisch mit Kinderpunsch und Brezeln



22 Familien folgten unserer Einladung. Es war uns wichtig, dass es für die Familien ein Nachmittag werden sollte, der unter Einhaltung pandemiebedingter Regelungen dennoch Raum für Austausch und Begegnung schaffen sollte. Eltern nahmen zum Teil weite Wege auf sich, um an diesem Fest teilzunehmen. Im Alltag zu Hause, in der Kita oder bei sonstigen Freizeitangeboten gelingt es so gut wie nie, anderen Kindern mit Hörschädigung zu begegnen. Das Gleiche gilt für die Begegnung mit gehörlosen Eltern. Kinder gehörloser Eltern, sog. CODAs, erleben sich sehr oft in einer Sonderrolle, weil sie

immer wieder die Kommunikationsbarrieren ihrer Eltern bemerken und häufig keine Kinder kennen, die in der gleichen Situation sind. Daher ist es von großer Wichtigkeit, dass Kinder gehörloser Eltern auch die Möglichkeit bekommen, Kinder kennenzulernen, die in einer ähnlichen Situation leben.

Im Rahmen unseres Online-Gebärdenkurses gab es Eltern, die die Chance nutzten, ihre Gebärdensprachkenntnisse vor Ort zu vertiefen, in dem sie ins Gespräch kamen mit gehörlosen Eltern.

Schnell waren die ersten Laternen gebastelt und die Kinder liefen in der Dämmerung fröhlich umher und bewunderten die strahlenden Laternen.





Beim gemeinsamen Laternenumzug auf dem Schulgelände wurden die Lieder auch wieder gesungen und gebärdet. Entsprechend wurden Liedblätter mit Text und Gebärden unter den Familien verteilt.

Im Rahmen der Verabschiedung wurde mehrfach der Wunsch geäußert, in naher Zukunft ein ähnliches Fest zu veranstalten.

Ulrike Schaab  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt

### 2.3 BEDEUTUNG DER FRÜHFÖRDERUNG IM ALLTAG DER FAMILIEN

Wie gelingt es in der Frühförderung, die Eltern-Kind-Interaktion zu unterstützen und die Ressourcen der Eltern zu stärken?

Eltern sind oft überrascht, dass ich nicht jedes Mal mit einer „großen Tasche“ zu ihnen nach Hause komme und ihnen „förderliches Spielmaterial“ oder Hörspiele zum Einüben des Hörens mitbringe.

Die Erwartungen der Eltern an die Frühförderung sind häufig auf die Förderung der Hör- und Sprachentwicklung beschränkt. Daher geht man gerne schnell dazu über, angestrebte Ziele nur durch entsprechendes Fördermaterial zu verfolgen. Es geht aber um eine ganzheitliche Sicht, die im und durch den Dialog entsteht. Eine wirksame Förderung ist nur möglich, wenn die Beziehungsebene reflektiert und einbezogen wird und die Förderung bzw. das gemeinsame Spiel sich an den Bedürfnissen des Kindes in seiner jeweiligen Lebenswirklichkeit orientiert. Das bedeutet auch, die Förderziele bzw. den Förderbedarf gemeinsam mit den Eltern zu besprechen und die Bedeutung der Eltern-Kind-Interaktion zu thematisieren.

In der Hausfrühförderung geht es vor allem darum, den Eltern aufzuzeigen und sie darin zu unterstützen, wie sie die Entwicklung ihres Kindes positiv beeinflussen können. Daher ist es wichtig, dass die Eltern oder ein Elternteil und gerne auch Geschwister bei der Frühförderung dabei sind. Wir überlegen gemeinsam, was wir spielen wollen. Daraus ergibt sich, dass Eltern mit ihren Kindern im Gespräch sind, sie ermutigen, sie unterstützen. Die Eltern werden aktiv und kreativ, bringen Vorstellungen mit ein, unterstützen ihre Kinder bei einem plötzlichen Einfall und es wird individuell gespielt: Die Eltern sehen ihre Kinder mit ihren Bedürfnissen, Ideen und Kompetenzen. Wie lustig und kreativ

es wird, wenn man zum Beispiel gemeinsam eine Baustelle aufbaut. Wie viele Wörter man nebenbei lernt, wenn man versucht, seine Ideen in Worte zu fassen. Es findet dadurch auch eine Auseinandersetzung darüber statt, welche Anforderung in welchem Spiel steckt. Hier entfalten sich freie Lerninhalte, die die Eltern in den Alltag mit ihren Kindern überführen können.



Bei diesem Einstieg in die Frühförderung erkennt man zudem schon viel über die Familienstrukturen. Die aus den Beobachtungen gewonnenen Erkenntnisse werden dann wieder verwendet, um die Kinder gezielt in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen und die Ressourcen der Eltern kennenzulernen. Die notwendige Transparenz unseres Tuns führt dazu, dass sich die Eltern als gleichberechtigte Partner in den Förderprozess einbringen können. Es bedeutet, die Familien- und Lebensweltorientierung im Blick zu behalten, um die Ressourcen und Bedürfnisse der Familie angemessen in die Frühförderung zu integrieren.

Im letzten Jahr startete ich mit der Frühförderung in einer Familie - mit Visier und Mund-Nase-Maske. Auch die Mutter musste bei meinen Besuchen eine Maske tragen. Dies

führte erstmal zu einer Verunsicherung des Kindes. Um diese Verunsicherung aufzufangen, haben wir anfangs mit seinen Spielsachen gespielt: ein großes Auto, kleine Tiere und ein paar Bausteine.



Es war wichtig, ihm die Zeit und den Raum zu geben, um mich kennenzulernen. So öffnete er sich und konnte sich auf ein gemeinsames Spiel mit seiner Mutter und mir einlassen. Seine Spielsachen gaben ihm Sicherheit und er konnte selbstbestimmt entscheiden, was wir spielen. Es war für ihn auch eine „Vorankündigung“. Wenn seine Mutter den Spielkorb holte, dann wusste er, dass ich komme.

Außerdem entstand auch kein Druck bei der Mutter, dass ihr Sohn mit mir und meinen mitgebrachten Spielsachen oder etwas Be-



stimmtes spielen musste. Wir haben uns vor den Korb gesetzt, manchmal gewartet und dann hat einer von uns etwas aus dem Korb gezogen und los ging es. Daraus sind sehr kreative Spielsituationen entstanden und die Mutter hatte zugleich das Gefühl, dass sie alle Spielsachen zur Förderung ihres Sohnes hat.

Es geht immer darum, wie man miteinander spielt und auf welche Weise. In der Hausfrühförderung geht es um ein Klima der gegenseitigen



Wertschätzung. Die Frühförderung muss sich an der Lebenswelt und dem Alltag der Familien und des Kindes orientieren. Spielen, basteln, backen - mit den Familien aus der Situation heraus Dinge zu entwickeln und nicht die Spiele nach der Stunde wieder in die Tasche zu packen, stellt einen wichtigen Mehrwert für alle dar. Natürlich ist es gut und sinnvoll, Bücher vorzulesen und spezielle Spiele mitzubringen, um bestimmte Aspekte zu fördern.

Die Kinder freuen sich dann auch und sind neugierig, was ich mitgebracht habe. Auch die Eltern sind an diesen Spielangeboten interessiert. An dieser Stelle ist ganz klar, die Mischung macht es und diese sollte nah am Bedarf der Familie bzw. des Kindes sein. Ich habe bei meiner Frühförderarbeit gemerkt, dass gemeinsam Ideen zu entwickeln, soviel mehr bedeutet und für den Förderprozess als auch für den Beziehungsaufbau zu dem Kind und den Eltern so gewinnbringend ist und vieles in Gang bringt, was man vielleicht erstmal nicht für möglich gehalten hätte.

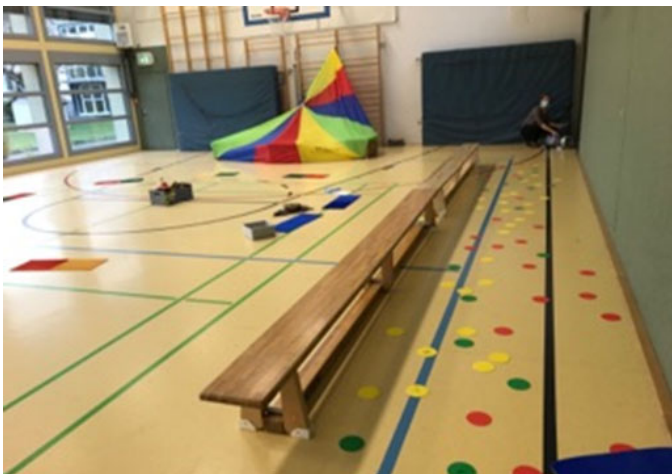
Mein Fazit aus meiner Frühförderarbeit ist es, einfach mal „die Tasche zu Hause lassen“ und sich auf das Spiel und auf das Miteinander in der Familie einzulassen, denn es birgt viele Überraschungen und Freude für die eigene Arbeit mit den Familien.

Sandra Breser  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt

## 2.4 GRUPPENANGEBOT „PSYCHOMOTORIK“

„Was raschelt in dem Blätterhaufen?“ – in der Frühberatungsstelle für Hören und Kommunikation in Friedberg bewegt sich was...

... Eine Gruppe von Eltern und Kindern mit Hörschädigung im Alter von zwei bis sechs Jahren trafen sich im Dezember erstmals zum neu implementierten Psychomotorik-Angebot in der Turnhalle der Johannes-Vatter-Schule. Unter Einhaltung des bestehenden Hygienekonzeptes begaben sich alle Teilnehmer/-innen in die bereits vorbereiteten Räumlichkeiten.



Beim Betreten der Halle eröffnete sich eine auffordernde Bewegungslandschaft. Gerne wären alle gleich losgerannt und hätten erkundet und experimentiert. Doch erstmal gibt es ein gemeinsames Begrüßungslied und ein wenig Kennenlernen: Wer hat Geschwister, ein Haustier und isst gerne Pizza? Alle, die sich angesprochen fühlen, flitzen zu einer Teppichfliese! Plötzlich - was raschelt in der herbstlichen Kiste mit Blättern, Fliegenpilz und funkelnden Lichtern? Es ist der kleine Igel Isidor, der Rumpf- und Zupfspiele liebt. Er ist recht schüchtern und nimmt vorsichtig Kontakt zu den Kindern auf. Doch sieh mal einer an, alle Kinder möchten von Isidor gerupft und gezupft werden.

Noch dazu hat der kleine Igel so einiges mitgebracht! Mit Wäscheklammern am Rücken gespickt werden die Kinder selbst zu Igeln, transportieren „Blätter“ (Bierdeckel) in Wagen, verkriechen sich im „Blätterhaufen“ (Schwungtuch als Höhle an der Sprossenwand befestigt) und genießen dort eine Igelballmassage.



Als die Kinder das Springen in den Weichboden für sich entdecken, ertönt leider bereits das Geräusch der Klangschale – „Bang – groß ist der Klang“ – Zeit zum gemeinsamen Aufräumen!

Über Bewegung nehmen die Kinder Kontakt zueinander auf, Bewegung wird vor Sprache zum Kommunikationsmittel und soziale Lernprozesse kommen in Gang. Zwischendurch ergeben sich Momente des gemeinsamen Austausches zwischen Eltern und Frühförderkräften. Im freien Spiel be-„greifen“ die Kinder unterschiedliche Materialien und erkunden deren Eigenschaften, machen also Erfahrungen aus erster Hand - sensomotorische Grundlagen für Sprachentwicklung (Sprechfähigkeit, Ausdrucksfreude, Begriffsbildung) werden geschaffen.



Schön ist, dass da auch noch andere Kinder mit Hörhilfen sind – da fühlt man sich gleich weniger allein. Mit einem Bewegungslied zum Abschluss runden wir den Nachmittag ab. Es war schön! Ob das Angebot in naher Zukunft aufgrund der Pandemieentwicklung in Präsenz erfolgen kann, ist zu diesem Zeitpunkt noch unklar. Zwei Wochen später muss unser Treffen bereits alternativ adaptiert über Video angeboten werden. Alle Teilnehmer/-innen hoffen allerdings darauf, dass Isidor die Kinder in naher Zukunft wieder nach deren Lust und Wünschen, ganz in echt, rupfen und zupfen kann.

Manuela Knies  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle Hören und Kommunikation an der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg

## 2.5 SELBSTGEMACHTE FÖRDERMATERIALIEN UND IHR EINSATZ BEI UNSEREN KINDERN

In der Frühförderung für sehbehinderte und blinde Kinder haben wir es mit einer Vielzahl an unterschiedlichsten Kindern im Alter von null bis sieben Jahren zu tun. Zu den vielfältigen Sehbeeinträchtigungen kommen häufig leichtere oder schwerere Entwicklungsverzögerungen dazu, die nicht im Zusammenhang mit der Sehbehinderung stehen. Viele Kinder sind motorisch beeinträchtigt, haben Probleme mit der Konzentration, sind sprachverzögert und/oder kognitiv beeinträchtigt und vieles mehr. Daher ist eine zentrale Aufgabe, geeignetes Spiel- und Fördermaterial für diese speziellen Kinder zu finden.

Mittlerweile gibt es viele Hersteller, die sich dem Bereich der Fördermaterialien widmen. Dennoch kann man bei weitem nicht all das kaufen, was wir Frühförderinnen und Frühförderer so brauchen. Wenn es die Zeit zulässt, fertigen wir Spiel- und Fördermaterialien an, die genau auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Oft gilt es, genau hinzusehen, um herauszufinden, was das jeweilige Kind braucht, um eine Fähigkeit oder Fertigkeit zu erlangen oder sie zu verbessern.

Emil (Name geändert) ist eines dieser Kinder. Nach einer schweren Hirn-OP im Säuglingsalter hat sich die gesamte Entwicklung drastisch verlangsamt. Da er eine verminderte Sehschärfe hat, war ein Ziel, ihn mit den Lea-Sehzeichen vertraut zu machen. Die Sehzeichen sind die Vorstufe für die klassischen E-Haken oder Landolt-Ringe, die später für den Sehtest verwendet werden. Nur mit Sehzeichen lässt sich die Sehschärfe genau bestimmen.

Damit ein Kind die Zeichen bei der Sehüberprüfung zeigen kann, muss es in der Lage sein, die

Formen zu erkennen. Wir haben bei den einfachsten Formen angefangen und mit „rund“ und „eckig“ gearbeitet. Zunächst gab es die Formen dreidimensional. Wir haben Kugeln und Würfel sortiert und in eigens gebastelte Dosen gesteckt. Wir haben sie auf einer schiefen Ebene rollen und rutschen lassen (rund kann rollen, eckig kann nur rutschen!), haben die Formen in Fühlsäckchen gesteckt und ein Spiel dazu gemacht. Später sind wir in die Zweidimensionalität gewechselt. Rund und eckig wurden „flach“, die Lichtplatte hat die Formen schön beleuchtet und wir konnten wieder sortieren, kleine und große Formen zuordnen und Farben mit dazu nehmen. An diesem Punkt steht Emil heute.

Das Ziel ist, irgendwann die beiden anderen Formen dazu zu nehmen, um dann auch das Buch von Beno und Flecki anzuschauen, welches die Lea-Sehzeichen spielerisch verwendet. Bis dahin ist noch ein Weg zu gehen. Die Sehzeichen werden vielleicht beim Spielen mit der Brio-Bahn als Fahrkarten verwendet, man könnte ein Domino daraus bauen und vieles mehr.

Layla (Name geändert) hingegen tut sich mit ihren vier Jahren sehr schwer, sich auf ein Buch zu konzentrieren. Ihre Sehschärfe ist nicht so schlecht, aber sie hat keine Freude an den Inhalten der Bücher. Sie blättert ein Buch durch und legt es dann wieder weg. Das Ziel ist es hier, Interesse an den Abbildungen zu wecken. Ein Weg führt vom Spiel zum Buch. Die Figuren zum Buch „Der Wal geht baden“ sind speziell für das Buch zusammengesucht – so was gibt es als Set meist nicht im Handel. Zunächst spielen wir mit den Figuren und gestalten die Geschichte nach. Später nehmen wir das Buch dazu und betrachten uns die einzelnen Szenen. Das Ziel wird sein, dass Layla das Buch auch ohne die Figuren anschauen mag. Damit wäre dann der Weg frei für weitere Bücher.

Bei Jan (Name geändert) liegt der Schwerpunkt auf dem Erzählen. Ihm fällt es schwer, eine Szene zu erfassen und in eigene Worte zu fassen. Die Geschichte vom kleinen weißen Fisch hat ihm auf diesem Weg geholfen. Das Buch betrachtete er gern, wollte aber nichts dazu erzählen.





Daher sind die Tiere aus dem Buch „herausgekommen“, um mit ihm zu spielen. Kopiert und laminiert kann Jan nun die Geschichte mit Hilfe nachspielen.

Die Szenen sind ganz einfach und durch die Wiederholungen im Text gelingt es Jan nach und nach, sich den Inhalt zu erarbeiten und in Worte zu fassen. Später wird er dann vielleicht selbst ein Buch vom kleinen weißen Fisch anfertigen, wie es Adrian schon gemacht hat. Er hat die Figuren selbst ausgeschnitten, was ihm nicht leicht gefallen ist, denn er hat feinmotorische Probleme und eine niedrige Sehschärfe. Doch mit gutem Licht und den klaren Kontras-



ten der Bilder hat er mit viel Freude und Ausdauer das ganze Buch nachgebastelt.

Für Maren (Name geändert) haben wir ein Buch gebastelt, welches pro Seite nur ein Objekt zeigt. Sie versucht dann, das gleiche Bild zu finden und zuzuordnen. Mit mehreren Bildern pro Seite ist sie überfordert. Wir vermuten, dass sie ein Problem mit der Verarbeitung der Sehinformationen hat. Damit das Bild im Buch haften bleibt, ist ein kleiner Magnet auf der Rückseite angebracht und im Buch ist eine kleine Metallscheibe neben dem festen Bild. So gelingt es auch motorisch eingeschränkten Kindern, eine Art Puzzlespiel zu machen und die Bildererkennung und Auge-Hand-Koordination zu üben.



Es ist ein winzig kleiner Ausschnitt aus der Arbeit einer Frühförderin/eines Frühförderers. Viel Material kommt da im Laufe der Arbeit zusammen, oft kann es bei anderen Kindern wieder zum Einsatz kommen, manchmal erst nach Jahren. Nicht jedes selbst gemachte Fördermaterial lässt sich so häufig einsetzen wie die Schlange.

Der Überzug ist aus vielen verschiedenen Stoffen genäht, die die Kinder dazu verlocken, mit den Händen auf die Suche zu gehen. Gerade die blinden oder hochgradig sehbehinderten



Kinder haben viel Freude daran, mit der Schlange zu spielen. Hände und Gehirn lernen durch die verschiedenen Oberflächen und so kann die Entwicklung unterstützt werden. Und das ist es ja, was die Frühförderung so wichtig macht.

Sybille Velten  
Interdisziplinäre Frühberatungsstelle für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit der Johann-Peter-Schäfer-Schule (Außenstelle Wiesbaden)

## 2.6 ONLINE-TREFFEN MIT ELTERN

In der Frühförderung möchten wir gerne Eltern die Möglichkeit geben, sich zu treffen und sich auszutauschen – auch in Corona Zeiten. Das Medium „Online-Eltern-Treffen“ hat sich 2021 diesbezüglich immer stärker etabliert.

Wir konnten einen Elternabend mit dem speziellen Thema „Die Lieblingsspielzeuge unserer Kinder“ ausprobieren und bekamen eine gute Resonanz. Eine Vielzahl an lustigem Spielzeug - selbstgemacht oder gekauft - wurde gezeigt, Adressen und Tipps ausgetauscht. Für die Eltern war es einfacher, sich abends dazuschalten: die Kinder waren schon im Bett oder schauten neugierig, was die Eltern zu besprechen hatten und machten mit.

Unsere Montagsgruppe konnte sich im Spätsommer zu einem Spaziergang treffen, die anderen Male haben wir uns per Video gesehen. Wichtig war aber, dass man die Kontakte halten konnte und sich nicht aus den Augen verloren hat.

Neu entstanden ist auch eine kleine Elterngruppe „Blinde Kinder“. Drei Familien, deren Kinder blind und in einem ähnlichen Alter sind, treffen sich mit Frühförderinnen alle drei Monate online. Man tauscht Neuigkeiten und Erfahrungen aus, wie zum Beispiel zum Thema „Essen und Trinken“.

Die Frühförderung lädt zu den Treffen ein und übernimmt so den organisatorischen Teil. Die Themen entwickeln sich aus der Situation und den Bedürfnissen der Beteiligten. So entsteht ein lebendiges Gespräch, von dem wir alle profitieren und was Spaß macht.



Die Möglichkeit, Webex zu nutzen, unterstützt uns in der Arbeit ungemein: Treffen, die zurzeit nicht möglich sind, starten wir online.

So ist ein Kita-Netzwerk-Treffen „Blinde Kinder in Kitas“ geplant, das im Februar 2022 beginnen soll. Wir knüpfen Kontakte und können so dem Austausch der Kolleginnen und Kollegen aus den Kitas eine Form geben. Zudem können wir unser spezielles Wissen und unsere Erfahrung weitergeben.

Wir wollen auch in Zukunft weiter Ideen entwickeln, damit der Kontakt zwischen den Familien bestehen bleibt und die Kindertagesstätten mehr voneinander profitieren können.

Sabine Lux

Interdisziplinäre Frühberatungsstelle für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit der Johann-Peter-Schäfer-Schule (Außenstelle Wiesbaden)

## 2.7 AUS DEM ALLTAG DER FRÜHBERATUNGSSTELLE DER HSS - AUßENSTELLE KASSEL

### 2.7.1 2021 – Ein neues Jahr! Und immer noch Corona!

Die Frühberatung für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit kann Kinder von der Geburt bis zur Einschulung begleiten, die im Bereich des Sehens oder der visuellen Wahrnehmung Unterstützung benötigen. Es werden Förderangebote im häuslichen Umfeld und der Kindertageseinrichtung gemacht, es gibt Zeit und Raum für Fragen und Beratung der Eltern und Erzieherinnen und Erzieher und regelmäßigen interdisziplinären Austausch mit anderen Fachrichtungen. Ziel der Frühförderung ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung so zu unterstützen, dass sie ihre Anlagen und Fähigkeiten entfalten können.

Schon im zweiten Jahr heißt es nun: „Corona - Hygieneregeln - Abstand“. Im zweiten Jahr bedeutet aber auch, dass die Frühförderinnen und Frühförderer schon viel geübter sind bei dem Ausfüllen von Corona-Formularen, dem Desinfizieren von Materialien, aber auch mit Online-Meetings.

Fragt man sich, wie sollte eine Frühförderin/ein Frühförderer sein, fallen sofort Adjektive wie einfühlsam, fachlich kompetent, aber auch sehr flexibel, spontan und einfallsreich ein. Vielleicht sind es diese Eigenschaften, die auch unter Bedingungen wie in der Corona-Zeit neue Ideen und Wege aufgetan haben. Sei es in der Förderung, dem Austausch miteinander oder im ständigen Umorganisieren des Kalenders, der immer wieder wegen Absagen durch Quarantäne oder neuen Kindergartenvorschriften etc. angepasst werden muss.

Sehr individuell wurden im Frühförderalltag Angebote an die bestehende Situation angepasst. Es wurde zu Online-Gruppen eingeladen, Elterngruppen konnten sich digital treffen, interdisziplinäre Gespräche fanden per Webex statt, Fördermaterialien wurden versendet, Elternberatungen konnten telefonisch und viele Förderangebote an der frischen Luft stattfinden. Zunächst scheint es schwer vorstellbar, dass ausgerechnet sehbehinderte Kinder online gefördert werden können, aber mit viel Phantasie, Offenheit und spezieller Vorbereitung sind viele gute Frühfördersituationen entstanden.

### 2.7.2 Sehfrühförderung digital

Es ist 16:00 Uhr. Leonie (Name aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert) und ihre Mutter rufen mit ihrem Laptop an. Die sechsjährige Leonie sitzt aufmerksam da, ihre braunen Haare zu zwei hübschen Zöpfen geflochten. Leonie ist schon seit über vier Jahren in der Frühförderung, inzwischen wegen Corona meistens online.



Nach der Begrüßung gibt es erstmal ein Geräusch, das es zu erraten gilt, ein Ritual. Dabei muss man schon genau hinhören, um den Fön vom Staubsauger unterscheiden zu können. Immer abwechselnd denkt sich auch Leonie Geräusche aus, da klingen dann Gläser oder die Kochschüssel.

Was sollen wir denn als nächstes machen? Leonie wählt das Kim-Spiel, bei dem man sich eine Reihe von Gegenständen einprägen muss, die ich vor der Kamera zeige. Kein Problem für Leonie. Aber als sie spontan das Spiel umdreht, komme ich schon ins Straucheln, welche Farbe genau der Stift hatte, den sie verschwinden hat lassen.

*„In welchem Märchen, sehr bekannt,  
hat alle Spindeln man verbrannt?  
Nur eine nicht, die keiner fand  
Die stach dem Mädchen in die Hand,  
es schlief dann lange unter Hecken,  
bis ein Königssohn kam, sie zu wecken.“*

Bei diesem Spiel soll Leonie anhand des Gedichtes erkennen, welches Märchen beschrie-

ben ist. Leonie erkennt Dornröschen und kann es auch gleich lebhaft erzählen.

Der Himmel ist blau, die Ratte ist ...? Grau natürlich, das nächste Spiel. Leonie vervollständigt Reime. Als letztes malen wir dann zusammen ein Bild aus einem Zeichenlehrbuch. Wir malen jeweils ein Pferd, einen Bär und auch noch einen Schmetterling. Jede malt auf ihr Zeichenpapier. Kreis um Kreis und Rechteck um Rechteck zeigen wir uns die Zwischenergebnisse in die Laptopkamera. Manchmal lösen wir auch Labyrinth oder bearbeiten Arbeitsblätter, die ein paar Tage vorher mit der Post kommen.

Nach einer guten Stunde verabreden wir drei dann, wann wir uns als nächstes wieder treffen wollen, und ob digital oder persönlich. Mit der Mutter spreche ich mich dann noch auf ein Telefonat ab, denn Leonie wird bald eingeschult, ein großes Thema.

### 2.7.3 Ausblick

Jetzt ist bereits 2022, in der Frühförderung hat man viel Neues in der Corona-Zeit gelernt. Einiges davon wird als Bereicherung in den Alltag der Frühförderung Einzug halten. So ist das Angebot von Online-Gruppen für Eltern eine gute Möglichkeit, andere Familien, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen, kennenzulernen und sich auszutauschen, auch wenn sie weiter entfernt wohnen. Kindern, die gesundheitlich nicht stabil sind, können Angebote per Webex bekommen. Aber trotzdem hoffen alle, dass Frühförderung bald wieder ohne Corona-bedingte Einschränkungen möglich sein wird!

Anke Quast-Hege  
Bärbel Wittich

Interdisziplinäre Frühberatungsstelle für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit der Hermann-Schafft-Schule (Außenstelle Kassel)

## 2.8 ZUR HOSPITATION BEI DER FRÜHFÖRDERUNG

Als Anwärtlerin beim LWV und Studierende des dualen Studiengangs Public Administration wurde ich während meiner dritten Praxisphase in dem FB 401 – Überregionale Schulen eingesetzt. Dem Fachbereich sind die interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen unterstellt.

Eine der Außenstellen der Frühberatungsstelle befindet sich in der Karthäuserstraße in Kassel. Hier werden speziell Kinder mit Sehbehinderung und Blindheit betreut. Nach einigen Telefonaten und Gesprächen durfte die Hospitation, trotz der steigenden Coronainfektionszahlen, glücklicherweise stattfinden. Eine Frühförderin erklärte sich freundlicherweise im Teammeeting dazu bereit, mich mit zu einigen ihrer Frühförderkinder zu nehmen. Nachdem der positive Anruf mit möglichen Terminen und dem Einverständnis der Eltern erfolgte, konnte nun alles weitere für die Dienstreise beantragt werden.

Der erste Termin fand Anfang Oktober 2021 statt. Treffpunkt waren das Büro und die Förderstätte in der Karthäuserstraße. Die Räumlichkeiten wurden mir bei einem Rundgang gezeigt und erläutert. Es handelt sich hierbei um einige bunte Gruppenräume mit gezielter Ausstattung für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit. Zum Zeitpunkt der Hospitation fanden leider keine Gruppenförderungen statt, da das Infektionsrisiko zu hoch gewesen wäre.

Nach dem Rundgang und einigen Gesprächen mit den Frühförderinnen ging es zu dem ersten Frühfördertermin. Dieser fand in Werkel bei Fritzlar statt. Die Frühförderin klärte mich während der Autofahrt über das Kind Anna

(Name aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert) und dessen Beeinträchtigung auf und erläuterte, welche Punkte zu beachten seien. Anna hat seit ihrer Geburt einen Sehfehler, und trägt schon seitdem sie ein Kleinkind ist, eine Sehhilfe. In Werkel angekommen, wurde die Frühförderin freundlich und offen durch die fünfjährige Anna in Empfang genommen. Aufgrund der hervorragenden Wetterverhältnisse konnte die Förderung draußen stattfinden. Die Pflegeeltern unterhielten sich mit der Frühförderin und erläuterten ihr besondere Vorkommnisse und Erfolge. Danach ging die Fördereinheit mit Anna los.

Sie stellte sich als äußerst lebhaftes und fröhliches Kind heraus. Wollte auf Bäume klettern und die Natur mit ihrer Frühförderin erkunden gehen. Die Frühförderin ließ sich auf den natürlichen Entdeckerdrang des Kindes sofort ein und lief mit ihr los. Dabei brachte sie immer wieder Aufgaben und Spiele mit in das Geschehen ein, welche Anna bewusst und auch unterbewusst fordern und fördern sollten. Es ging hierbei vor allem darum, die Sehkraft und Augen von Anna zu fördern. Eine der Aufgaben war es, vom Kletterbaum aus zu zählen, wie viele Pustebumen Anna in der Ferne zählen könne oder welche Objekte Anna mit den Farben in ihrer Umgebung identifizieren und erkennen könne. Nachdem Anna vom Baum wieder runtergeklettert kam, machte sie sich weiter zu einem nahegelegenen Feld auf. Die Frühförderin hatte einige Trichter in unterschiedlichen Größen dabei. Anna hatte sofort eine Idee und fing spielerisch an, Erde eines Maulwurfhügels oder Steine in diese zu füllen. Die Frühförderin beobachtete Anna ganz genau dabei und analysierte ihre Fähigkeit, Distanzen und Größen abzuschätzen. Sie zählte mit ihr die Steine und rechnete kleine Additions- und Subtraktionsaufgaben durch, während Anna versuchte, die Trichter zu befüllen und zu

entleeren. Nach 90 Minuten Förderzeit war die Einheit zu Ende und die Zeit war wie im Flug vergangen.

Der zweite Fördertermin fand Anfang November 2021 statt. Dieses Mal handelte es sich um den vierjährigen Emil (Name aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert) mit Mehrfachbehinderung. Die Frühförderin bat mich dieses Mal etwas früher, als ursprünglich vereinbart, zu dem Wohnort der Eltern und erläuterte die Umstände und die Hintergründe der Familie und der Behinderung.

Emil ist mehrfachbehindert und kann nicht sprechen, nicht laufen sowie nicht richtig sehen. Seine Sehschärfe sowie sein räumliches Sehvermögen sind stark eingeschränkt. Die Hintergründe dieser Familie zu erfahren, waren teils belastender, als ich mir anfangs eingestehen konnte. Auch dieser Teil gehört mit zur Arbeit der Frühförderung, was mir nach diesem Termin deutlich bewusst wurde.

Der Termin fand in dem Kinderzimmer von Emil statt. Es war früher Abend und Emil kam erst vor kurzem aus dem Kindergarten. Die Frühförderin teilte mir mit, dass Emils Laune nach solch einem langen Tag etwas angespannt sein könnte. Der Termin begann damit, dass Emil mit der Situation, dass eine weitere fremde Person mit bei dem Termin war, überfordert zu sein schien. Somit war die erste Aufgabe der Frühförderin, Emil zu beruhigen und ihn auf die Aufgaben zu fokussieren. Sie gab ihm einige Förderspielzeuge, welche ihm sonst auch immer sehr gut gefielen. Es gelang ihr, Emil für ein kontrastreiches Steckspiel zu begeistern. Emil spielte eine Zeit lang mit diesem Spiel. Dann wollte die Frühförderin sein räumliches Sehvermögen fördern und versuchte, ihm Bälle entgegen zu werfen oder zu rollen. Einige

konnte Emil recht gut abfangen. Wenn er es nicht schaffte, wuchs seine Frustration sehr schnell an und er fing an zu schreien oder zu weinen. Die Frühförderin musste während des 60-minütigen Fördertermins einen ständigen Spagat zwischen Aufheiterung, Förderung und Beruhigung hinlegen.

Die Frühförderin schaffte es, auf spielerische und kinderfreundliche Art und Weise in Interaktion mit den Kindern zu treten. Sie war dabei sehr liebevoll und pflegte einen engen und vertrauensvollen Kontakt zu ihren Frühförderkindern. Durch die Hospitation konnte ein ganz besonderer und wichtiger Einblick in die besondere Arbeit der interdisziplinären Frühberatungsstelle des LWV mit Kindern geworfen werden. Die Erfahrungen, die während der zwei Termine gesammelt wurden, waren durchaus gemischt, da mit unterschiedlichen Schicksalen und sozialen Umständen umgegangen werden musste. In Anbetracht der unterschiedlichen Situationen vor Ort und der aktuellen Pandemie war es für mich besonders erfreulich und bereichernd, dass die Hospitation durch die Eltern und die Frühförderin ermöglicht wurde.

Filiz Ok  
Anwärtlerin der LWV Hauptverwaltung Kassel



## 3. AUS DEM ALLTAG DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHBERATUNGSSTELLEN DER FREIERN TRÄGER

### 3.1 BLINDENSTUDIENANSTALT (BLISTA) IN MARBURG

#### 3.1.1 800 Narzissen für das Stadtjubiläum

Wir sind dabei - dachten wir, die Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle, als in der Zeitung für die Jubiläumsaktion „800 Narzissen für 800 Jahre Stadt Marburg“ geworben wurde. Gemeinsam mit den Familien, die von unserer Frühförderstelle betreut werden, sollte es doch zu schaffen sein, so viele Zwiebeln in die Erde zu bringen, um pünktlich zum Auftakt des Jubiläums im März 2022 alles zum Blühen zu bringen!

Eltern-Kind-Gruppen gehören zum festen konzeptionellen Bestandteil unserer Arbeit, doch Corona machte uns in der Vergangenheit da einen dicken Strich durch die Rechnung. Umso

größer war so die Vorfreude auf ein Wiedersehen, als die Stadt Marburg uns im September als Pflanz-Aktions-Team Nr. 53 bestätigte. Und wie praktisch, dass uns ein Areal gleich neben dem Spielplatz im „Schülerpark“ zugewiesen wurde!

Für die Idee ließen sich viele Familien schnell begeistern. Doch die Menge von 800 Blumenzwiebeln flößte auch ein wenig Respekt ein. Als dann noch krankheitsbedingt viele Familien absagen mussten, kamen zum anfänglichen Mut „klar schaffen wir das!“ die ersten Zweifel.

Doch am geplanten Donnerstagnachmittag, dem 28.10.2021, war uns die Wetterfee hold, das Grünflächenamt hatte die Pflanzfläche von Unkraut befreit und die Blätter der umliegenden Bäume leuchteten herrlich golden.





Beste Bedingungen also und so wurde auch gleich mit Spaten und Schaufel losgelegt. Die Kinder waren mit Eifer bei der Sache, steckten Zwiebel um Zwiebel in die Erde und schippten mit Eltern und Frühförderinnen um die Wette.

Zur Markierung der bereits bepflanzten Areale wurden bunte Blätter gesammelt und im Kreis gelegt. Die Freude am gemeinsamen Tun lockte auch andere Gäste des Spielplatzes an, die auf unsere Einladung hin ebenso kräftig mithalfen. Überrascht waren aber doch alle, wie schnell die 800 Zwiebeln in der Erde verschwanden! So blieb

noch Zeit für gemeinsames Singen am bunten Fallschirm und einen schönen Abschluss für diese gelungene Aktion. Nun sind wir gespannt, wie es im Frühjahr blühen wird und planen mit Kindern und Eltern, wieder zu einem Treffen im Schülerpark zusammen zu kommen. Es bietet sich auch an, mit Neugier durch die Stadt zu laufen und zu schauen, wo andere Teams ihre 800 Narzissen gepflanzt haben.

Insgesamt wurden bei dieser Mitmachaktion 60000 Zwiebeln von der Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ausgesucht hatte der städtische Fachdienst Stadtgrün gleich drei Sorten von Osterglocken und Narzissen, um eine lange Blühdauer zu erzielen. Wenn die Witterung mitspielt, werden sie von März bis in den späten April 2022 für Freude sorgen. Und das auch nachhaltig, denn die Zwiebeln bleiben für weitere fünf Jahre in der Erde.

Frühförderteam der blista

### 3.1.2 Geschwisterseminar bei der blista-Frühförderung

Ende Oktober fand an der Frühförderstelle für blinde und sehbehinderte Kinder der blista das siebte Geschwisterseminar statt. Frau Winkelheide, Sozialwissenschaftlerin an der Beratungsstelle für Geschwisterkinder in Bremen, und zwei Mitarbeiterinnen gestalteten für sechs Geschwisterkinder unserer Frühförderstelle im Alter von sechs bis zwölf Jahren einen spannenden Tag. Die Kinder bekamen die Gelegenheit, mit ihrer besonderen Situation, Geschwister eines behinderten Kindes zu sein, ganz im Mittelpunkt zu stehen.

#### **Geschwisterseminare sind wichtig**

Das Leben der Geschwister von Kindern mit einer Behinderung ist von besonderen Fragestellungen und Erfahrungen geprägt, die im Alltag häufig zu wenig Beachtung finden.

Die Geschwisterkinder erleben vielfach, dass ihre Eltern dem Bruder oder der Schwester mit einer Behinderung mehr Aufmerksamkeit zuwenden müssen als ihnen selbst. Sie lernen manchmal sehr früh, Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen und vielleicht eigene Wünsche nach Beachtung und Aufmerksamkeit zurückzustellen, um die Eltern nicht noch stärker zu belasten.

Eltern leiden häufig ebenfalls unter dieser Situation. Sie wissen, welche hohen Anforderungen die nicht behinderten Geschwisterkinder zum Teil ausgesetzt sind und haben möglicherweise nicht immer die Kraft, ihre Kinder in der ihnen eigenen Bedürftigkeit zu sehen. Auch im weiteren Umfeld, etwa im Kindergarten oder in der Schule, kann es zu Unsicherheiten und Konflikten kommen.

Geschwisterseminare bieten den Kindern einen Rahmen und einen Raum an, in dem sie mit ihren Fragen, Unsicherheiten und Gefühlen auf einfühlsame und kompetente Ansprechpartnerinnen stoßen, die ihre Fragen verstehen, mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach Antworten gehen, die sie mit ihren Sorgen ernst nehmen und denen sie sich anvertrauen können. Geschwisterseminare helfen zuerst dem einzelnen Kind. Sie können darüber hinaus die Gesamtfamilie in ihrer besonderen Situation unterstützen.

#### **Endlich einmal im Mittelpunkt**

Aufgrund der Corona-Situation müssen sich die Kinder in diesem Jahr schon draußen auf dem Hof von ihren Eltern verabschieden und mit den Seminarleiterinnen und Sabine Marcus in den vorbereiteten Seminarraum gehen. Fast alle sind zu Beginn sehr schüchtern, sie kennen sich nicht, kennen die Seminarleiterinnen nicht und auch Sabine Marcus ist für vier der sechs teilnehmenden Kinder eine Unbekannte. Der Raum ist wie ein Seminarraum gestaltet, mit einem Stuhlkreis und Tischen auf denen spannende Spielmaterialien und Bücher liegen. Die Spielmaterialien haben einen hohen Aufforderungscharakter, Kinder- und Jugendbücher versprechen Spannendes zu den Themen Freundschaft, Familie, Pubertät, Behinderung, Besonders-Sein, Stark-Sein, Schwach-Sein ...



Das Seminar beginnt im Stuhlkreis mit einer Vorstellungsrunde. In der Mitte liegen viele schöne Postkarten mit Tieren oder Sprüchen, von denen sich jedes Kind eine aussuchen darf, um sich mithilfe der Karte den anderen vorzustellen.

Das funktioniert dann leichter als gedacht. Jedes Kind bekommt eine Seminarmappe (eine kleine bunte flache Tasche zum Sammeln der vielen schönen Postkarten, von denen es im Laufe des Tages noch mehr geben sollte), einen „Seminarrucksack“ (mit darauf abgebildetem Lama), Leuchtkugelschreiber, Leuchtkreisel. All die kleinen Gegenstände sollen symbolisieren und zeigen, dass es heute nur um sie, die

Geschwister geht, sollen ihnen ihre Aufregung nehmen. Die Kinder finden das cool; mit Geschenken haben sie nicht gerechnet, und eine aufgeregte neugierige Stimmung ist zu spüren. Nach der Vorstellungsrunde gibt es eine Pause, die Kinder dürfen sich etwas zu trinken holen und eine Dose mit Süßigkeiten füllen.

Das älteste Mädchen bekommt eine besondere Rolle: Sie darf nach allen Seminarpausen mit einer Glocke die Kinder wieder „zusammen-läuten“. Bis zur Mittagspause folgt eine Einheit, in der die Kinder von ihren Familien erzählen können. Der Nachmittag ist strukturiert durch Gespräche, in denen

die Kinder mit Hilfe von Symbolen über sich, über ihre Familie und ihre Rolle in der Familie sprechen können.

Die Symbole, die beim Erzählen helfen, sind etwa ein Kreisel, der ein fröhliches, ein trauriges und ein zerknirshtes Gesicht zeigen kann, ein Leuchtkreisel, eine Tierpostkarte mit einem 3-D-Bild, das so aussieht, als würde das Tier sich bewegen, um in einen Austausch zu kommen. Alles darf, nichts muss erzählt werden.

Am Ende finden alle Kinder das Seminar gut, fühlten sich reich beschenkt und manche sind traurig, dass es zu Ende ist. Ganz zum Schluss schmückt jedes Kind seinen Stuhl mit seinen

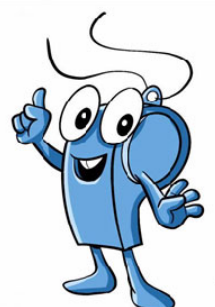


Schätzen. Die Eltern werden nacheinander hineingeholt und dürfen die Sammlungen bestaunen.

Alle Kinder werden in den kommenden Wochen Post mit Fotos und einem Bericht vom Seminartag erhalten. Den Eltern wird ein Beratungsangebot gemacht, wenn sie das wünschen. So kann der Seminartag in Erinnerung bleiben und die eine oder andere Familie nachhaltig stärken.

Ein großes Dankeschön geht an die "Zukunftsstiftung Bildung", die mit ihrer Zuwendung aus dem Fonds "Freischwimmen21" dieses Seminar ermöglicht hat.

Sabine Marcus  
Frühfördererteam der blista



### 3.2 SICHTWEISEN - FRÜHFÖRDERUNG FÜR KINDER MIT BLINDHEIT UND SEHBEHINDERUNG IN FRANKFURT AM MAIN

#### 3.2.1 Alles, was rollt - Frühförderfamilien von „Sichtweisen“ kommen gemeinsam mitten im öffentlichen Grüngürtel von Frankfurt in Bewegung

Das Gruppenangebot „Alles, was rollt“ der Frühförderung „Sichtweisen“ findet nun schon seit mehreren Jahren statt. Einmal jährlich treffen sich Familien mit Fachkräften auf dem „Alten Flugplatz“ in Frankfurt-Bonames. Hier kommen Jung und Alt zusammen.

Alle Familien der Frühförderstelle sind eingeladen und können mit Geschwisterkindern, Großeltern, Patentante etc. teilnehmen. Der Alte Flugplatz im Frankfurter Grüngürtel ist ein bis 1992 genutzter amerikanischer Militärflugplatz.



Nach seiner Auflassung wurde er von der Projektgruppe „Grüngürtel“ 2003/04 zu einem Natur- und Freizeitgelände umgestaltet.

So bietet der Alte Flugplatz ein Gelände, auf dem keine Autos fahren. Vor allem aber können alle auf der großen Fläche in Bewegung kommen, ohne auf Hindernisse zu stoßen. Die asphaltierte (frühere) Landebahn ist eingefasst von Grünflächen. So sind die Übergänge auch mit einer Sehbeeinträchtigung oder Blindheit deutlich erkennbar, ob nun mit dem vorhandenen Sehvermögen oder über Tasten und Spüren. Kinder mit einer Sehbeeinträchtigung oder Blindheit bekommen hier die Möglichkeit, sich einfach auch einmal ohne Angst, überall anstoßen zu können, ausgelassen zu bewegen, zu toben.



Für die Familien ist es als niedrigschwelliges Angebot gedacht. Eine Anmeldepflicht besteht nicht und kann so auch noch spontan genutzt werden. Inliner, Rollschuhe, Roller, Rollstühle, Rollbretter, Bobby-Car und andere Fahrmöglichkeiten werden bereitgestellt. Meist bringen die Kinder auch ihre eigenen Gefährte mit, die dann munter getauscht oder verliehen werden.



Das Treffen der unterschiedlichen Familien kann sich so unkompliziert und spontan entwickeln. Alle mischen sich bunt und oft kommen noch Passanten mit ihren Kindern vorbei, bleiben stehen und nehmen am bunten Treiben teil. So kommt es auch immer wieder zu „inkluisiven“ Begegnungen im öffentlichen Raum - das haben wir selbst so gar nicht im Voraus gedacht!

Die kommende Veranstaltung „Alles, was rollt“ für 2022 ist schon in Planung und wird im Spätsommer stattfinden.

Tanja Misof  
Frühförderfachkraft aus dem Team Sichtweisen,  
Frankfurt

### 3.2.2 Wer wagt, gewinnt – ein Fortbildungsnachmittag für Erzieherinnen unter Corona-Bedingungen im November 2021

Gewagt haben wir es, und gewonnen haben alle: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Kinder, die ihnen in ihrer täglichen Arbeit begegnen und wir.

Es sollte sich an diesem Nachmittag alles um Bücher drehen, die man nicht nur anschauen kann, sondern die zum Tasten, Stecken, Drehen und Singen einladen. Bücher sind eine wichtige Quelle der Freude und des Wissens in unserem Leben, und Bücher können Botschafter für Inklusion sein, da sie das Verständnis für unterschiedliche Wahrnehmungskanäle fördern. Diese Erfahrungen auch mit Kindern mit Sehbeeinträchtigungen und Blindheit zu teilen, war unser Ziel.

Zehn Erzieherinnen und Erzieher aus ganz Südhessen waren angereist und hochmotiviert, neben dem theoretischen Hintergrund (Prinzipien der Gestaltung bei Tastbilderbüchern) und verschiedenen Selbsterfahrungseinheiten unter Simulationsbrille/Augenbinde Bücher oder auch verschiedene Seiten für „ihr



Kind“ und ihre Gruppe selbst zu gestalten. Uns hatte es im Vorfeld viel Freude bereitet, die unterschiedlichen Materialien zusammenzutragen und auf dem Tisch auszubreiten. Aber überrascht waren wir schon, wie alle ohne Zögern sich Sachen zusammensuchten und mit der Gestaltung loslegten. Die Ergebnisse waren so vielfältig wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Nach Hause mitgenommen haben alle mehr als ein Tastbuch und das Wissen um dessen Gestaltungsprinzipien: in einer Gruppe ein paar Stunden zu verbringen, gemeinsam zu erleben und zu lernen; zusammen Fragen zu stellen und Antworten zu finden; zu hören, was andere bisher ausprobiert haben; sich ein Buch unter Augenbinde vorlesen lassen - da haben wir ALLE drin „gebadet“, in dieser alten Normalität.



Wunderbar war, dass wir einen Raum nutzen konnten, der groß und gut zu lüften war, und dass alle Erzieherinnen und Erzieher ihre Zertifikate mitbrachten und die gesamte Zeit die Masken aufbehielten sowie alle weiteren Regeln akzeptierten. So fühlten sich alle sicher. **Aus diesen Gründen würden wir es wieder wagen!**

Annegret Meyer, Jolana Pons,  
Franziska Serchinger-Beck  
Frühförderfachkraft aus dem Team Sichtweisen,  
Frankfurt



## 4. FRÜHFÖRDERUNG VON KINDERN MIT AUTISMUS

Analog der interdisziplinären Frühberatungsstellen für sinnesgeschädigte Kinder gibt es die Autismus-Therapieinstitute Langen und Kassel mit ihren regionalen Standorten u. a. auch als spezielles Frühförderangebot für Kinder mit Autismus.

### 4.1 WAS IST AUTISMUS?

Autismus (Autistisches Syndrom, Asperger Syndrom, Kanner Syndrom, Frühkindlicher Autismus, Autismus-Spektrum-Störung) ist gekennzeichnet durch tiefgreifende Beeinträchtigungen der Entwicklung, die bereits im frühen Kindesalter beginnt. Im Zentrum stehen Schwierigkeiten in der sozialen Bezugnahme und Besonderheiten in der Wahrnehmung. Hinzu kommen zahlreiche Verhaltensauffälligkeiten wie z.B. ausgeprägte Stereotypen und Veränderungsängste, Besonderheiten im Essverhalten, Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus, Selbststimulierende Verhaltensweisen, auch Selbstverletzungen und Fremdaggression, die für die Eltern im alltäglichen Umgang mit ihren Kindern sehr belastend sein können.

In der internationalen Klassifikation der Erkrankungen (ICD-10) werden für Autismus neben dem frühen Beginn (vor dem 3. Lebensjahr) folgende Kennzeichen als Definitionsmerkmale genannt:

- Qualitative Beeinträchtigungen der sozialen Interaktion,
- qualitative Beeinträchtigungen in der Kommunikation und im Symbol- oder Phantasiespiel und
- ein deutlich eingeschränktes Repertoire von Aktivitäten und Interessen mit repetitiven und stereotypen Verhaltensweisen.

Die intellektuelle Begabung von Menschen mit Autismus ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von geistiger Behinderung bis hin zu normaler Intelligenz, wobei einige erstaunliche Teilleistungen im Rechnen, in technischen Disziplinen, in der Musik und auf anderen Gebieten zeigen.

Die Zahl von Menschen mit Autismus in Deutschland kann aufgrund von Untersuchungen im Ausland und aufgrund der Bevölkerungsstruktur hochgerechnet werden. Man muss heute von höheren Zahlen ausgehen als früher angenommen. Nach internationalen Untersuchungen ist etwa 1 von 100 Kindern im Autismus-Spektrum. Jungen sind im Vergleich zu Mädchen mit etwa 5 : 1 überrepräsentiert.

Es gibt trotz umfangreicher Forschungsergebnisse bislang noch kein Erklärungsmodell, das vollständig und schlüssig die Entstehungsursachen des Autismus belegen kann. „So unterschiedlich sich die ursächlichen Faktoren für das Syndrom darstellen, so vielfältig und jeweils am einzelnen Menschen mit Autismus ausgerichtet müssen die pädagogischen und therapeutischen Ansätze sein“ (Bundesverband „autismus deutschland“ e.V.).

Dementsprechend komplex sind die Aufgaben der Frühförderung. Therapeutinnen/Therapeuten, Psychologinnen/Psychologen und Pädagoginnen/Pädagogen arbeiten gemeinsam im Team, um den Erfordernissen der Kinder und ihrer Eltern gerecht zu werden.

### 4.2 FRÜHERKENNUNG

Die Eltern registrieren nicht selten vor dem Ende des ersten Lebensjahres und meist im Verlauf des zweiten Lebensjahres das Verhalten ihres Kindes als ungewöhnlich. Dennoch vergeht immer noch viel Zeit zwischen den ersten Beobachtungen, die die Eltern beunruhigen und der Autismus-Diagnose. Auch wenn sich die Früherkennung in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, erhalten nur wenige Kinder die Diagnose im Alter von zwei Jahren, obwohl dies möglich wäre. Heute besteht Einigkeit darüber, dass Autismus zumindest bei denjenigen Kindern, die eine Sprachentwicklungsstörung aufweisen, im

Alter von zwei Jahren zuverlässig diagnostiziert werden kann.

#### 4.3 FRÜHFÖRDERUNG AUTISTISCHER KINDER

Wie wichtig frühzeitig einsetzende Förderung ist, geht aus der entwicklungspsychologischen Erkenntnis hervor, dass Entwicklungstempo und Entwicklungsniveau maßgeblich von der Häufigkeit und Vielseitigkeit verarbeitbarer, äußerer Anregungen abhängig sind. Ein Übermaß an äußerer Anregung bzw. eine zu hohe Anspruchshaltung des sozialen Umfelds kann andererseits aber auch leicht zu Überforderung, Rückzug und Abwehr führen.

Autismusspezifische Frühförderung sollte auf die Verarbeitbarkeit der Anregungen achten, Erwartungsdruck vermeiden, Störungen durch therapeutische Anpassung kompensieren sowie durch fachliche Beratung der Eltern Belastungen mindern und die Erziehungsvoraussetzungen verbessern. Ein sehr früh einsetzendes Verständnis der Beziehungspersonen für ungewöhnliche Vorlieben, Ausdrucks- und Verhaltensweisen des autistisch verarbeitenden und reagierenden Kindes schützt dieses vor Überforderung und hilft, einer Vertiefung der Kommunikations- und Beziehungsstörung entgegenzuwirken (Bundesverband „autismus deutschland“ e.V.).

#### 4.4 EINZUGSBEREICHE

Die Frühförderung von Kindern mit Autismus wird überregional durch das Autismus-Therapie-Institut (ATI) in Langen in der Trägerschaft der Behindertenhilfe Stadt und Kreis Offenbach e.V. und in Kassel durch das Autismus Therapie- und Beratungszentrum (ATB) gGmbH durchgeführt.

Das ATB Kassel und das ATI Langen fördern und beraten als ambulantes Therapie- und Beratungszentrum Kinder, Jugendliche und Erwach-

sene mit Autismus-Spektrum-Störungen. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der therapeutischen Begleitung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen, zu der auch die Beratung der Familie und des weiteren sozialen Umfeldes gehört.

Als Anlaufstelle für Betroffene und ihre Familien haben beide Frühförderstellen mit ihrer weitläufigen Dezentralisierung die Wünsche der Betroffenen und der Gesetzgebung umfassend umgesetzt und bieten ihre Hilfen und Unterstützung niedrigschwellig und barrierefrei an.

#### Einzugsgebiet des ATB Kassel :

- Stadt Kassel
- Landkreis Kassel
- Werra-Meißner-Kreis
- Schwalm-Eder-Kreis
- Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- Stadt und Landkreis Fulda
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Vogelsbergkreis
- Landkreis Waldeck-Frankenberg.

Darüber hinaus werden Kinder außerhalb Hessens in folgenden Kreisen betreut: Hochsauerlandkreis (NRW), Landkreis Höxter (NRW), Landkreis Göttingen (Niedersachsen), Landkreis Nörtheim (Niedersachsen).

Im ATB Kassel bildet die Hauptgeschäftsstelle in der Innenstadt das Zentrum für alle Betroffenen, die eine Erstberatung wünschen und sich informieren möchten:

#### Hauptgeschäftsstelle

ATB Autismus Therapie- und Beratungszentrum  
Kölnische Straße 43, 34117 Kassel

Telefon 0561 334 - 30/Fax 0561334 - 35  
info@autismus-hessen.de

Die Außenstelle Kassel Marbachshöhe bietet sowohl der Kasseler Region als auch angrenzenden westlichen Landkreisen ausreichend Platz und eine gute Erreichbarkeit:

**ATB Kassel Marbachshöhe**

Brandenburger Straße 6, 34131 Kassel  
Telefon 0561 98856 - 777/Fax 0561 98856 - 778

Betroffene in den Regionen Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meißner finden im ATB in Eschwege umfassende Beratungs- und Förderangebote:

**ATB Eschwege**

Bismarckstraße 1, 37269 Eschwege  
Telefon 05651 9514 - 300/Fax 05651 9516 - 192

Die Region Waldeck-Frankenberg wird an den Standorten Frankenberg und Bad Arolsen bedient:

**ATB Bad Arolsen**

Bathildisstraße 7, 34454 Bad Arolsen  
Telefon 06451 7462 - 790/Fax 06451 7462 - 791

**ATB Frankenberg**

Marburger Straße 38, 35066 Frankenberg  
Telefon 06451 7462 - 790/Fax 06451 7462 - 791

Die Regionalstelle Fulda ist Anlaufpunkt für Betroffene, Familien und Interessierte sowohl aus der Region Fulda, als auch dem Vogelsbergkreis und dem Main-Kinzig-Kreis:

**ATB Regionalstelle Fulda**

Rabanusstraße 35, 36037 Fulda  
Telefon 0661 206199 - 50/Fax 206173 - 82

**ATB Bad Hersfeld**

Breitenstraße 4 - 10, 36251 Bad Hersfeld

**ATB Korbach**

Briloner Landstraße 21, 34497 Korbach

Telefon 05631 50190 - 54

**Einzugsgebiet des ATI Langen:**

- Kreis Offenbach
- Stadt Offenbach
- Stadt Darmstadt
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Stadt Frankfurt/Main
- Main-Kinzig-Kreis
- Wetteraukreis
- Stadt Rüsselsheim
- Landkreis Groß-Gerau
- Hanau
- Hochtaunuskreis
- Odenwaldkreis
- Landkreis Bergstraße
- Stadt Wetzlar
- Lahn-Dill-Kreis
- Rheingau-Taunus-Kreis
- Stadt Wiesbaden
- Main-Taunus-Kreis
- Landkreis Limburg-Weilburg
- Landkreis Gießen
- Stadt Gießen
- Stadt und Landkreis Fulda
- Vogelsbergkreis.

Darüber hinaus werden Kinder außerhalb Hessens in folgenden Städten/Kreisen betreut: Landkreis Mainz-Bingen, Stadt Mainz, Landkreis Miltenberg-Obernburg, Bezirk Unterfranken/Würzburg, Stadt Aschaffenburg, Westerwaldkreis.

Die Erstanmeldung für die Angebote in den Regionalstellen erfolgt über die zentrale Verwaltung in Langen:

### Autismus-Therapieinstitut Langen

Robert-Bosch-Straße 11 b

63225 Langen

Tel. 06103 - 202860

autismus@behindertenhilfe-offenbach.de

www.autismus-langen.de

Träger: Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e. V.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen bietet wohnortnahe Angebote in neun Regionalstellen in Hessen an:

63225 Langen, Robert-Bosch-Straße 11 b

60439 Frankfurt, Böttgerstraße 22

64285 Darmstadt, Steinackerstraße 10

61231 Bad Nauheim, Karlstraße 57 - 59

64739 Höchst/Odw., Montmelianer Platz 1 a

35396 Gießen, Wingert 18

63067 Offenbach, Ludwigstraße 136

64646 Heppenheim, Friedrichstraße 7.

#### 4.5 LEISTUNGSANGEBOT

Die Hauptaufgabe der Autismuszentren ist die Früherkennung und die therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Autismus-Spektrum-Störungen und das Aufzeigen konkreter Aufgaben- und Zielstellung verbunden mit abgesprochenen Umsetzungsmöglichkeiten für Eltern, Lehrer und weitere Unterstützer.

- autisspezifische Einzeltherapie: regelmäßig wöchentlich
- Sozialkompetenzgruppen/Gruppentherapieangebote
- Beratung der Eltern und des Lebensumfeldes
- Organisation/Moderation von Elterngruppen
- Offene Anlaufstelle, Erstvorstellungen/ Clea-

ring und Hilfen zur Früherkennung

- Fortbildung und Seminare
- Beratung in Kindertagesstätten
- Beratung bei der Überleitung in die Schule
- Fachsupervision

Ein weiterer wichtiger Teil der fachlichen Arbeit sind Beratung, Coaching und Supervision von Mitarbeitenden in pädagogischen und therapeutischen Arbeitsfeldern, wie z. B. Kindergärten, Schulen, Wohngruppen, Tagesstätten und Werkstätten sowie anderen Therapieeinrichtungen und Maßnahmen der individuellen Hilfen. Hier werden neben dem Expertenwissen über die Autismus-Spektrum-Störungen auch Kenntnisse über Moderations- und Mediationstechniken sowie lösungsorientiertes systemisches Handeln mit eingebracht. Manchmal reichen wenige Termine, um eine Lösung für eine festgefahrene Situation zu erarbeiten.

Häufig stellen sich Fragen zu:

- herausforderndem Verhalten von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen
- komplexen komorbiden Störungsbildern
- krisenhaften Verläufen
- Teamdifferenzen über den angemessenen Umgang mit Autismus

#### 4.6 FUNKTION ALS OFFENE ANLAUFSTELLE

Das ATI in Langen und das ATB in Kassel sind oft erste Anlaufstelle für Eltern und Institutionen, die den dringenden Verdacht haben, dass bei einem Kind Autismus vorliegen könnte. In den Therapieinstituten sind das erforderliche Fachwissen und die Erfahrung vorhanden, die notwendig sind, um Verdachtsmomente für die Entwicklung einer autistischen Störung frühzeitig zu erkennen. Sie tragen daher zu einer besse-

ren Früherkennung von Autismus in Hessen bei. Die diagnostischen Einschätzungen werden mit den Eltern ausführlich besprochen, schriftlich festgehalten und den Eltern als Bericht zur Verfügung gestellt.

Das ATI sowie das ATB sind auch Anlaufstellen für Betroffene, bei denen die Diagnose Autismus bereits gestellt wurde sowie für deren Angehörige und für Fachkräfte und Mitarbeitende von Institutionen, die Menschen mit Autismus betreuen. Sie werden z. B. von Kindertagesstätten, Beratungs- und Förderzentren (BFZ), begutachtenden Lehrkräften, integrationshelfenden Kinderkliniken, Absolvierenden des Freiwilligen Sozialen Jahres und Therapierenden angefragt. Dies beinhaltet (Erst-)Beratungsgespräche, Informationsveranstaltungen, telefonische Beratungen zu Fragen stationärer Betreuung, medizinischen Einrichtungen, speziellen Fördermaßnahmen, Fachliteratur, bundesweiten Adressen etc..

Die Mitarbeitenden von ATI/ATB werden auch angefragt für Fallbesprechungen und Supervisionen, sie betreuen Studierende und Praktikantinnen/Praktikanten, werden für Fortbildungen, welche die anfragenden Institutionen selbst finanzieren, in Anspruch genommen und halten Vorträge bei Seminaren und Tagungen. Fortbildungen werden entweder vor Ort für einzelne Einrichtungen durchgeführt oder als ausgeschriebene Veranstaltungen in den Räumen des ATI bzw. des ATB.

#### 4.7 INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Die Mittel des Landes Hessen und des LWV Hessen sind wie bei der Frühförderung von Kindern mit Sinnesschädigungen auch für die Finanzierung der Zeitanteile für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verwenden. Nahezu alle Kinder nehmen über die Frühförderung hinaus an weiteren begleitenden Maßnahmen teil.

Bei den therapeutischen Angeboten nehmen Logopädie und Ergotherapie den größten Raum ein. Der Besuch im Kindergarten findet überwiegend mit zusätzlicher sonderpädagogischer Förderung statt. Kinder in Kindertagesstätten, die nicht regelmäßig über ATI/ATB gefördert werden, stehen entweder auf der Warteliste oder werden zum Teil durch interdisziplinäre Frühberatungsstellen betreut.

Nicht bei allen Kindern kann im Anschluss an ein Clearing bzw. eine Erstvorstellung sofort mit der Frühförderung begonnen werden, da zum Teil noch weitere diagnostische Untersuchungen gefordert werden. Bei Vorliegen der Kostenzusage kann zeitnah mit der Förderung begonnen werden. Darüber hinaus werden auch Kinder und deren Bezugspersonen im Rahmen der offenen Anlaufstelle betreut.

#### 4.8 FINANZIELLE SITUATION DER FRÜHFÖRDERUNG VON KINDERN MIT AUTISMUS

Die Frühförderung von Kindern mit Autismus ist eine heilpädagogische Leistung der Eingliederungshilfe gemäß § 113 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 79 Abs. 1 und 2 SGB IX. Sie wird einzelfallbezogen mit den örtlichen Trägern der Sozialhilfe abgerechnet.

Die ATI und ATB erbringen darüber hinaus auch Leistungen für Schulkinder im Rahmen der Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung gemäß § 112 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IX sowie für Erwachsene. Die ATI und ATB haben Leistungsvereinbarungen gem. §§ 75 ff SGB XII und §§ 77 ff SGB VIII mit den jeweils örtlichen Sozialhilfeträgern abgeschlossen.

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat im Jahr 2021 an finanziellen Mitteln für die Frühförderung von Kindern mit Au-

tismus einen Betrag in Höhe von 36.500 € bereitgestellt.

Der LWV Hessen hat im Jahr 2021 Mittel für die Frühförderung von Kindern mit Autismus im Umfang von 53.025,00 € eingebracht.

Mit den Landes- und LWV-Mitteln werden die Beratungen in Kindertagesstätten, die Honorare an Ärztinnen/Ärzte und Therapeutinnen/Therapeuten zur interdisziplinären Förderplanung, aber auch anteilig pädagogische und psychologische Fachkräfte, insbesondere der Zeiteanteil für Teamkooperation, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärztinnen/Ärzten, Therapeutinnen/Therapeuten und die Vernetzung der Hilfen in den Regionen finanziert. Außerdem sollen mit diesen Mitteln Erstgespräche oder Beratungen ohne anschließende, regelmäßige Förderung finanziert werden, da ATI und ATB als Beratungsstellen allen Eltern offen stehen sollten, die befürchten, dass bei ihrem Kind eine Form von Autismus vorliegen könnte.

Die ATI und ATB werden zunehmend im Rahmen der offenen Anlaufstellen angefragt (Eltern, Fachleute, Institutionen) und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Früherkennung, Frühberatung und Aufklärung. Die sich hier bietenden Chancen zur Früherkennung und frühen Förderung müssen in die Überlegungen der Finanzierung einbezogen und auch zukünftig auf eine tragfähige Basis gestellt werden.

## 5. AUTISMUS-THERAPIE IN KASSEL UND LANGEN

### 5.1 AUTISMUS-THERAPIE- UND BERATUNGS-ZENTRUM KASSEL



Das Autismus-Therapie- und Beratungszentrum, als spezialisierte Facheinrichtung zielt darauf ab, die soziale Inklusion von Menschen mit der

Behinderung Autismus zu verbessern, deren Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund einer Autismus-Spektrum-Störung stark beeinträchtigt sind.

Generelles Ziel der Maßnahme umfasst die Aspekte Betreuung, Befähigung und Begleitung. Die Förderungen finden in der Regel in unserem Zentrum bzw. in einer unserer Außenstellen wöchentlich statt. Maßgeblich für unser Förderprogramm, welches neben dem strukturierten und auf Prinzipien der angewandten Verhaltensanalyse basierten Vorgehen orientiert ist, ist die Intervention stark am Lebensalltag betroffener Kinder und Jugendlichen zu orientieren. Zudem wird die zumeist geringe soziale Motivation und Wahrnehmung unserer Klienten optimal in alltagsnahen Situationen und über möglichst natürliche und dennoch ausreichend auffallende Verstärker gesteigert.

Neben den autismusspezifischen Einzel- und Gruppenangeboten haben sich im Jahr 2019 die Elternarbeit und die Geschwisterprojekte neu strukturiert. Aufgrund gestiegener Beratungsgespräche mit Eltern und Familien wurde deutlich, wie umfänglich eine Autismus-Spektrum-Störung einen gesamten Familienalltag prägt und durchaus schwächen kann. Autismus ist eine schwerwiegende Behinderung, die es den Betroffenen selbst, sowie ihrem unmittelbaren und mittelbaren Umfeld erschwert, angemessen am Leben in der sozialen Gemeinschaft teilzu-

nehmen. Ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung beeinflusst das Familienleben- in emotionaler und praktischer Hinsicht- meist stark. Die entstehenden täglichen Belastungen führen bei Eltern und Geschwistern dazu, dass sie sich selbst überfordern, eigene Bedürfnisse vernachlässigen und die Kräfte so allmählich schwinden. Die Eltern machen sich oft gegenseitig Vorwürfe und Geschwisterkinder fühlen sich nicht genug beachtet. Doch gerade der familiäre Zusammenhalt, die Stärke und das Engagement der Angehörigen tragen entscheidend zur Entwicklung und Förderung von Kindern mit Autismus bei.

Erarbeitete Handlungsmuster und Verhaltensstrategien der betroffenen Kinder müssen ebenso in der Familie angenommen und erlernt werden. Ziel der neu konzipierten Beratung ist das praktische Verstehen der Behinderung Autismus. Ebenso wichtig für Eltern und Angehörige ist jedoch zu verstehen, was dies konkret für ihr Kind und dessen Lebensweg bedeutet. Mit unserer autismusspezifischen Förderung möchten wir nicht nur unsere autistischen Kinder, sondern auch das Lebenskonzept der Familien begleiten und stärken.

Hierbei lenken uns folgende grundsätzliche Fragestellungen:

- Sind die Unterstützersysteme und Förderinhalte für die Familie relevant und übertragbar? *Zielstellung: Wahrnehmen des Lebens- und Lernkontextes und Aufzeigen der momentanen Förderschwerpunkte einzelner Lebensbereiche.*
- Sind sie eingebunden in einen möglichst sinnvollen und natürlichen Handlungskontext?

*Zielstellung: Generalisierung der Förderinhalte in die Lebens- und Lernbereiche vereinbaren.*

- Sind die Strategien wertschätzend gegenüber Kind und Familie aufgebaut?

*Zielstellung: Schaffen einer entwicklungsfördernden Kooperation zwischen Eltern und Fachleuten der Unterstützersysteme*

In der Förderung autistischer Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener ist es nicht nur hilfreich, sondern notwendig, dass sich alle an der Förderung Beteiligten verbindlich nach einem gemeinsam erarbeiteten Förderplan richten und förderprozessbegleitende Ziele abstimmen.

Dieses notwendige Zusammenspiel macht sich immer häufiger in einer wichtigen und wesentlichen Lebensphase unserer Jüngsten deutlich: dem Schuleintritt. Vieles ist neu, alles ist fremd und die Anforderungen steigen. Da wachsen Sorgen und Ängste. Für viele autistische Schülerinnen und Schüler bedeutet das Thema „Schule“ nach dem Kindergarten einen neuen und irritierenden Lebensabschnitt. Andere haben vielleicht zudem noch einen Ortswechsel zu bewältigen.

Manche Pädagogen/Pädagoginnen arbeiten neu mit autistischen Schülerinnen/Schülern zusammen. Das Schwierigste an vielen neuen Schülerinnen/Schülern mit Autismus ist wohl, dass sie in keine Schublade passen. Keine Schublade, die Lehrerinnen/Lehrern verrät, wie man diese Schülerinnen/Schüler in den Unterricht einbindet.

Damit sie mitmachen statt zu verstummen, zuhören statt rumzuschreien und damit sie niemanden beißen, auch nicht sich selbst. Man könnte sagen: damit sie sich ins System einfügen. Genau das aber fällt Autisten so schwer. Ihre Welt folgt eigenen Gesetzen.

Katja Dallmann  
Fachberaterin Autismus-Spektrum  
Geschäftsführerin ATB Kassel

Der Text des ATB Kassel stammt aus dem Jahresbericht 2019. Für die Jahresberichte 2020 und 2021 wurden keine neuen Beiträge eingereicht.

## 5.2 AUTISMUS-THERAPIEINSTITUT LANGEN

### 5.2.1 Das Autismus-Therapieinstitut als erste Anlaufstelle für Eltern



Eltern, die Sorge haben, dass Entwicklungsauffälligkeiten ihres Kindes auf eine Autismussymptomatik zurückzuführen sind, melden sich - entweder auf Anraten des Kinderarztes, eines SPZ, einer Frühförderstelle, einer Kindertagesstätte, sonstiger Einrichtungen der frühen Hilfen, anderer Eltern mit autistischen Kindern, Familienangehörigen oder aufgrund eigener Recherche - direkt beim Autismus-Therapieinstitut. Sie bekommen dort erste Informationen über Zugänge zu weiterführender Diagnostik, zu möglichen Maßnahmen der Eingliederungshilfe und den Wegen und Voraussetzungen zur Beantragung eines ausführlichen Clearings.

### 5.2.2 Das Clearing im Autismus-Therapieinstitut Langen

Kommt es im Anschluss daran zu einem Clearing, so erfolgt dies mit verschiedenen Fragestellungen/Inhalten, z. B.

- Diagnostische Abklärung/Früherkennung einer Autismus-Spektrum-Störung
- Was bedeutet die Diagnose Autismus? Wie sind Verhaltensweisen des Kindes einzuordnen, zu verstehen?

- Welche Stärken und Ressourcen hat das Kind?
- Welche Ressourcen hat die Familie?
- In welcher Weise kann Autismustherapie für das Kind und die Familie hilfreich sein?
- Unterstützung der Familie bei Zugang zu weiterer medizinischer Diagnostik
- Ggf. weitere Interdisziplinäre Absprachen mit den betreuenden Einrichtungen/Diagnostikstellen (Frühförderstellen, Kitas, SPZ, niedergelassene Ärzte)
- Erstellen eines vorläufigen Therapie- und Förderplanes (nach ICF)
- Aufklärung und Empfehlungen über weitere Hilfsangebote
- Zur Verfügung stellen von Informationsmaterial, Informationen zu Selbsthilfegruppen
- Spiel- und Verhaltensbeobachtung des Kindes (ca. 1,5 Stunden)
- Interdisziplinäre Absprachen der beteiligten Fachkräfte im ATI (in der Regel sind 2 Fachkräfte des ATI beteiligt)
- Auswertungsgespräch mit den Eltern
- Zusammenfassung der Ergebnisse des Clearings in einem ausführlichen Bericht (wird den Eltern zugeschickt)

Der Sozialhilfeträger bewilligt auf Antrag der Eltern bei vorliegenden Voraussetzungen (i.d.R. hinreichender Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung) 4,5 Therapie/Fördereinheiten im Rahmen des Clearings.

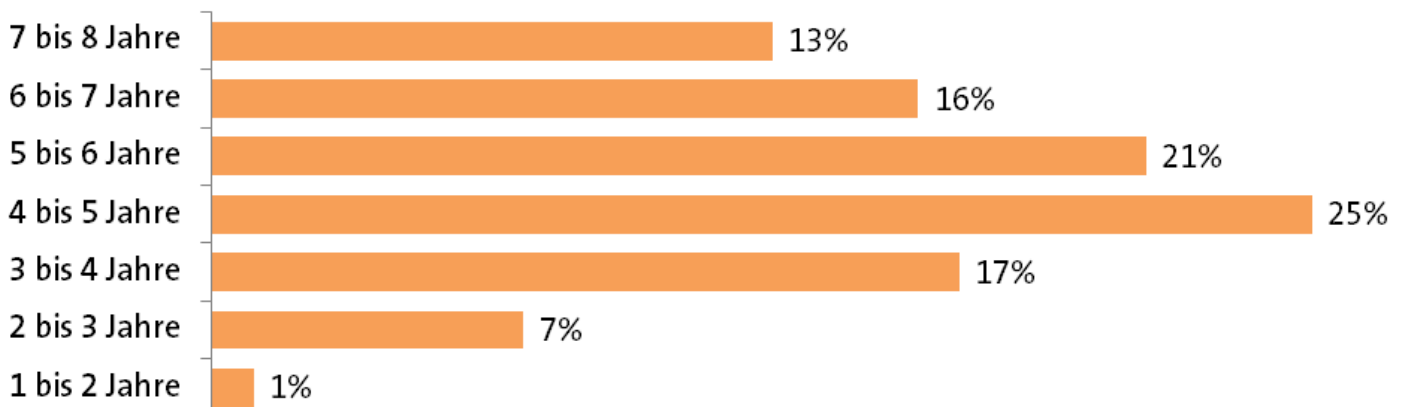
Für die im Anschluss an ein Clearing notwendigen zeitnahen interdisziplinären Absprachen und Unterstützung der Eltern bei der Beantragung von Leistungen, bei Zugängen zur weiterführenden Diagnostik etc. übernimmt der Sozialhilfeträger keine weiteren Kosten. Ebenso für die ggf. erforderliche zeitnahe Beratung der betreuenden Kindertagesstätten.

In 2021 fanden insgesamt 468 Clearings statt. Bei etwa der Hälfte (212) waren die Kinder im Alter von ein bis acht Jahren.

Das Clearing umfasst

- Eine ausführliche Anamneseerhebung (Fragebogen plus diagnostisches Interview) mit den Eltern/Bezugspersonen, Auswertung aller vorhandener medizinischer und pädagogischer Berichte

**Alter der Kinder zum Zeitpunkt des Clearings im Verlauf des Jahres 2021**



### Entwicklung der Clearing-Zahlen von 2015 bis 2021

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1 bis 2 Jahre			3	1	2	2	2
2 bis 3 Jahre	7	3	5	5	10	9	15
3 bis 4 Jahre	19	14	21	15	22	35	36
4 bis 5 Jahre	22	19	21	22	31	35	53
5 bis 6 Jahre	15	17	25	21	24	25	45
6 bis 7 Jahre	14	19	15	17	19	26	34
7 bis 8 Jahre	12	22	12	20	15	17	27
<b>Kinder</b>	<b>89</b>	<b>94</b>	<b>102</b>	<b>101</b>	<b>123</b>	<b>149</b>	<b>212</b>

Die vorstehende Tabelle zeigt, dass sich in diesem Zeitraum die Zahlen mehr als verdoppelt haben und in 2021 nochmals eine erhebliche Zunahme stattgefunden hat. Dies entspricht der internationalen Entwicklung. Die Prozentzahlen, die das Vorkommen von Autismus in der Bevölkerung erfassen (Prävalenz) haben sich in den letzten 25 Jahren kontinuierlich erhöht. In der 80er Jahren galt Autismus noch als seltene Störung (Prävalenz 0,04 %), heute werden diese Zahlen mit 1 % angegeben (AWMF, 2016).

Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis einer verbesserten Diagnostik und des besseren Zugangs zu spezialisierten Stellen. Dass wir heute andere Kinder als vor 25 Jahren sehen, ist auch darauf zurückzuführen, dass sich die Diagnosekriterien verändert haben. Bis in die 80er Jahre wurden fast nur Formen des frühkindlichen Autismus erfasst. Seither sind die Zugänge insbesondere bei Kindern mit der Diagnose „Asperger“ und „hochfunktionaler Autismus“ zu verzeichnen.

Bei jungen Kindern werden diese beiden Formen jedoch selten vor dem vierten Lebensjahr diagnostiziert. Kinder unter vier Jahren kommen

häufig mit der (Verdachts-) Diagnose „frühkindlicher Autismus“ zum Clearing.

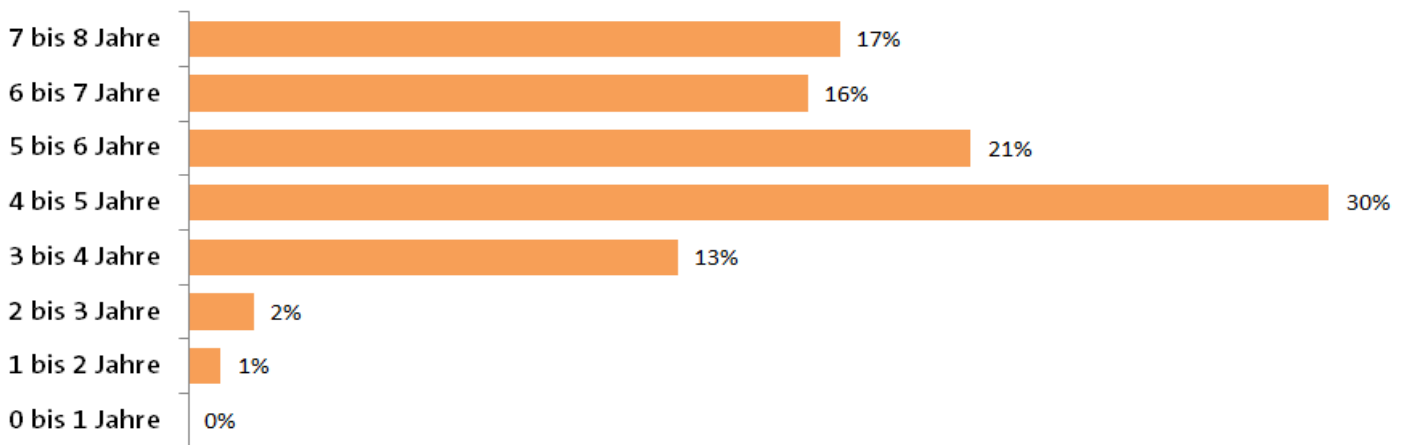
Die Grafik verdeutlicht, dass zwar die Anzahl der Kinder aus dem Altersbereich der zwei- bis vierjährigen Kinder, die zu einem Clearing erscheinen steigt, sie machen jedoch nach wie vor zusammen nur etwa 25 % aller Erstvorstellungen im Alter bis acht Jahren aus.

Die erhebliche Zunahme an Erstvorstellungen/Clearings in 2021 im Vergleich zu 2020 könnte mit den besonderen Umständen in der Coronakrise zu tun haben. Menschen im Autismus-Spektrum sind aufgrund ihrer Wahrnehmungsbesonderheiten besonders auf verlässliche, vorhersehbare Strukturen angewiesen. Die Autismussymptomatik verstärkt sich unter dauerhaften Stressbedingungen, sodass Eltern und Familien nochmals besonders herausgefordert sind und spezialisierte Hilfe suchen.

#### 5.2.3 Therapien in 2021

In 2021 konnten insgesamt 273 Kinder, Jugendliche und Erwachsene neu in Therapie aufgenommen werden. Davon waren 116 Kinder im Alter bis zu acht Jahren.

### Alter der Klienten bei Therapiebeginn in 2021



Vorstehende Grafik zeigt die Verteilung auf die Altersgruppen.

Die Altersverteilung der Clearings spiegelt sich auch in den Therapiebeginnen wieder. Kinder, die erst im Alter von fünf oder sechs Jahren aufgenommen werden, verbleiben nur ein Jahr oder weniger im Bereich der autismusspezifischen Frühförderung. Sie verbleiben weiter in Therapie, die Leistung wird dann jedoch im Rahmen der Teilhabe an schulischer Bildung

gewährt. Kinder mit der Diagnose Aspergerautismus oder hochfunktionalem Autismus wechseln mit Schuleintritt in der Regel in die Zuständigkeit der Jugendhilfe (§ 35a SGB VIII).

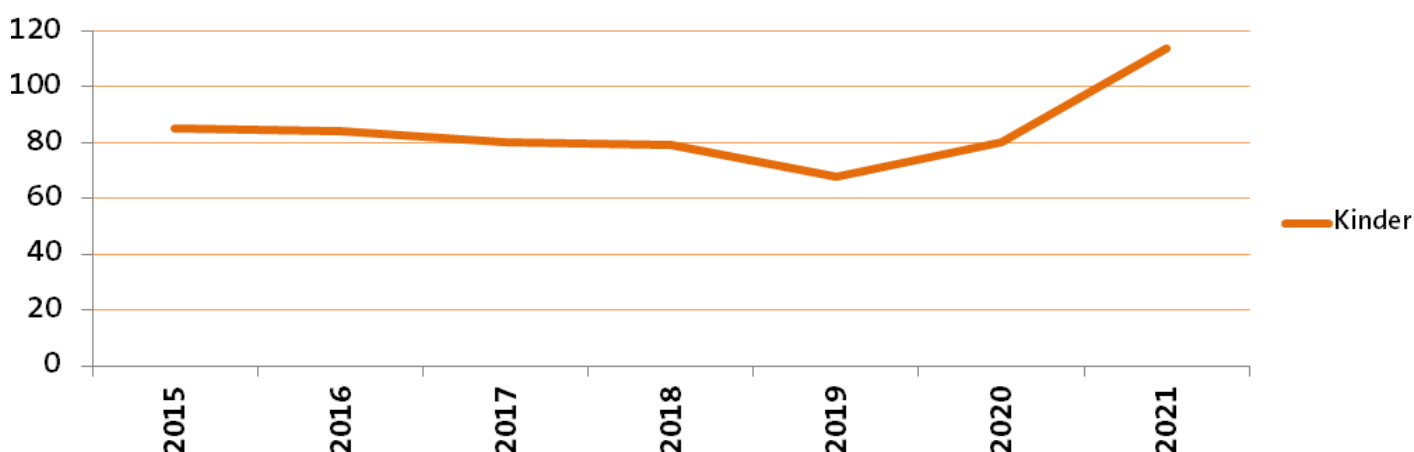
#### 5.2.4 Klienten und Personalausstattung zum Stichtag 31.12.2021

Zum Stichtag befanden sich 206 Kinder bis zum Alter von acht Jahren in Therapie. Davon waren 92 Kinder eingeschult, so dass 114 Kinder am

Entwicklung der Jahre 2015 bis 2021 des ATI Langen jeweils zum Stichtag 31.12.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Entwicklung der Betreuungszahlen	101	129	139	136	163	161	206
Entwicklung der Personalausstattung	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Betreuungsschlüssel	59,0	75,8	81,8	80,0	95,9	94,7	212,0
Entwicklung der Betreuungszahlen ohne Kinder, die bereits eingeschult sind	85	84	80	79	68	80	114
Betreuungsschlüssel	50,0	49,5	47,0	46,5	55,8	47,6	67,0

### Anzahl der Vorschulkinder ATI Langen von 2015 bis 2021



31.12.2021 im Bereich Frühförderung waren. Daraus ergibt sich ein Betreuungsschlüssel von 67 Kindern pro geförderter Stelle im Bereich Frühförderung.

**Im Jahresvergleich: Anzahl der Kinder, die zum Stichtag 31.12. noch nicht eingeschult waren.**

Auch in diesem Verlauf zeigt sich die zuvor beschriebene Tendenz. Aufgrund der hohen Clearingzahlen in 2021 ist von einer weiteren deutlichen Zunahme der Klientenzahlen in 2022 auszugehen.

#### 5.2.5 Ein Blick in die Praxis des familienorientierten Frühtherapieangebotes des ATI Langen in einem besonderen Jahr

Im Jahr 2021 haben wir unsere alternativen Angebote weiter aufrechterhalten und erweitert. Insbesondere für unsere Gruppenangebote, die wir auch in diesem Jahr sehr einschränken mussten, haben wir alternative Online-Lösungen weiterentwickelt. Festgestellt haben wir, dass wir mit einigen unserer Onlineangebote auch bestehende Barrieren abbauen konnten. Insbesondere Eltern konnten an Gruppenangeboten von zu Hause aus teilnehmen, die sie

vorher aufgrund mangelnder Betreuung ihrer Kinder nicht vor Ort in einer unserer Regionalstellen wahrnehmen konnten. Gefreut hat uns auch, dass wir mehr Väter gesehen haben als sonst in Präsenz.

#### Elterngruppe ONLINE im Rahmen des familienorientierten Frühtherapieangebotes

Das Autismus-Therapieinstitut Langen bietet für Eltern von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter mit der Diagnose Autismus im Rahmen des Familienorientierten Frühtherapieangebotes Elterngruppen an. Das Frühtherapieprogramm des Autismus-Therapieinstituts ist entwicklungspsychologisch orientiert und erfolgt in enger Einbindung der Eltern. Neben der Elterngruppe umfasst es eine individuelle videobasierte Beratung nach dem Marte Meo-Ansatz von Maria Aarts, bevor das Kind in die Einzeltherapie aufgenommen wird. Dadurch ist es möglich, Familien mit einem autistischen Kind zeitnah ein unterstützendes Angebot zu bieten, die Wartezeit auf den Platz einer Einzeltherapie effektiv zu nutzen und zugleich mehrere Familien gleichzeitig zu erreichen.

In der Elterngruppe des Frühtherapieangebotes werden entwicklungspsychologische Grund-

lagen vermittelt, ein vertiefendes Verständnis der Diagnose erarbeitet, Informationen über Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten weitergegeben sowie Therapie- und Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Das Angebot zielt darauf ab, Eltern zu helfen, die autismusspezifischen Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen und so die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken und die Eltern selbst besser in die Lage zu versetzen, ihren Kindern passendere Spiel- und Kontaktangebote zu machen. Daneben soll die Elterngruppe für Entlastung sorgen und Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten bieten. Thematisch werden deshalb die Themen: „Was ist Autismus?“, „Die Besonderheiten der Autistischen Wahrnehmung“, „Strukturierung durch TEACCH“, „Sprachentwicklung und Sprachförderung im Alltag“, „Spielentwicklung und Spielförderung“ und „Einschulung und Schule“ in insgesamt sechs Terminen behandelt.

Das bisher bewährte Konzept der regelmäßigen Elterngruppen in Präsenz konnte ab dem Frühjahr 2020 coronabedingt nicht mehr angeboten werden. Die nun isolierten Familien signalisierten einen hohen Unterstützungsbedarf, der uns dazu veranlasste die Gruppe testweise auf ein Online-Format umzustellen. Dies erforderte methodische Veränderungen, wie beispielsweise das Anschauen von Videosequenzen an Stelle von Wahrnehmungsübungen, das Erstellen eines Familienplakates als pdf zum gegenseitigen Kennenlernen und die Bereitstellung von Online-Räumen, in denen die Eltern sich ungestört austauschen konnten sowie insgesamt eine andere Aufarbeitung und Visualisierung des Materials. Weiterhin wurde der Emailkontakt zu den Eltern intensiviert und vor- und nachbereitend zu den Sitzungen weiteres Material und die Online-Folien zur Verfügung gestellt. Die Eltern erhielten neben einer herzlichen Einladung zur jeweils nächsten

Sitzung den Link zu einem thematisch passenden Video, Literaturempfehlungen, Listen über Hilfs- und Unterstützungsangebote vor Ort sowie Informationen zur Einschulung.

In den Regionalstellen wurden auf diese Weise von März 2020 bis Februar 2022 50 Familien in insgesamt acht Durchgängen versorgt. Die Gruppengröße variierte zwischen fünf und sieben Familien. Die Mehrheit der Familien sah es als Vorteil an, von zuhause aus teilnehmen zu können, da Anfahrtsweg und -zeit entfielen, bei Bedarf kranke Kinder und jüngere Geschwister nebenher betreut werden konnten und bei Sprachschwierigkeiten übersetzende Personen ohne Störung der anderen Teilnehmer teilnehmen konnten, da während des Zuhörens das Mikrofon ausgeschaltet blieb. Wenngleich den Therapeutinnen auffiel, dass der direkte Austausch zwischen den Eltern im Online-Format etwas abnahm und die Eltern teilweise auch den persönlichen Kontakt zu anderen betroffenen Familien vermissen, wurde dennoch fast durchgängig rückgemeldet, dass die Eltern inhaltlich vom Online-Format stark profitieren konnten. Viele Eltern gaben an, die Besonderheiten ihres Kindes besser zu verstehen und leichter in Kontakt und Spiel mit ihrem Kind zu kommen. Je nach Gruppenzusammensetzung nutzten die Eltern auch die angebotenen Online-Gruppen-Räume oder die Telefonliste zur privaten Vernetzung. Die meisten Familien sprachen sich dafür aus, das Gruppenangebot im Online-Format auch zukünftig nutzen zu wollen.

Zusammenfassend kann daher festgehalten werden, dass sich das Online-Gruppenangebot als ein sinnvolles und hilfreiches Element in der therapeutischen Praxis zur Unterstützung von Familien mit Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter erwiesen hat. Die Erfahrung der

letzten zwei Jahre hat gezeigt, dass eine Unterstützung von Familien mit einem behinderten Kind sowohl in Präsenz als auch Online möglich ist. Wichtig bleibt es nach wie vor, das Angebot jeweils auf die aktuelle Situation und den Bedarf der Familien anzupassen.

In Marte Meo wird viel mit Bildern gearbeitet. Das ist sehr anschaulich und ermöglicht auch Sprachbarrieren zu überwinden. Einige anschauliche Materialien aus der Onlineelterngruppe:

Familie S. hat ein Familienplakat gestaltet und stellt sich damit in der Elterngruppe vor.

Zum Thema „Spielförderung“ wurde in der Onlinegruppe eine Tabelle vorgestellt, die zeigt, welche Umgebung (äußere Faktoren) benötigt werden, um mit dem Kind, gut in Kontakt zu kommen:



Eine Spielzeit sollte ein festes Anfangsritual haben.  
A special play time should have a ritual for when and how it starts.



Eine Spielzeit sollte ein festes Anfangsritual haben.  
A special play time should have a ritual for when and how it starts.



Eine Spielzeit profitiert von ein paar gewohnten Spielzeugen. Suche ein Spielzeug, das dein Kind motiviert, lieber mit dir zu spielen als allein.  
A special playtime benefits from a familiar set of toys. Also, choose toys that encourage your child to play with you rather than by himself.



Eine Spielzeit profitiert von einer Umgebung, die gefährliches und herausforderndes Verhalten nicht fördert.  
 A special play time benefits from a play environment that does not bring about challenging or dangerous behaviors.



Eine Spielzeit sollte, wenn möglich, fröhlich enden.  
 A special Playtime should end on a happy note whenever possible.

Eine Mutter hat ein Schaubild zu den Grundprinzipien von Marte Meo neu erstellt und ins Arabische übersetzt:



<b>Kita-Fachberatung ATI Langen</b>			
	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
Beratungen insgesamt	79	60	90
Anzahl der Kinder	74	54	81
Anzahl der Einrichtungen	69	54	76
Erbrachte Einheiten	208	143	237
Gesamtkosten	25.158,87 €	17.317,40 €	30.378,20 €
<b>Durchschnittliche Beratungskosten pro Kind</b>	<b>340,00 €</b>	<b>320,69 €</b>	<b>375,00 €</b>

### 5.2.6 Heilpädagogische Fachberatung in Kitas und Krippen

In 2021 haben wir 90 Kitafachberatungen für 81 Kinder in 76 hessischen Kitas und Krippen durchgeführt. Hier zeigte sich ein höherer Bedarf im Vergleich zu den Vorjahren.

#### Die Kindertagesstätten und zunehmend Krippen wenden sich an uns, wenn

- sie bei einem Kind Verhaltensauffälligkeiten beobachten, die typischerweise bei Kindern mit Autismus-Spektrum beschrieben werden und sie den Verdacht haben, dass bei diesem Kind eine ASS vorliegen könnte. Sie möchten, bevor sie den Eltern ihre Beobachtungen/Vermutungen mitteilen, unsere fachspezifische Einschätzung dazu einholen und/oder gemeinsam mit uns und den Eltern Wege der weiteren Diagnostik und Förderung besprechen.
- ein Kind mit Verdachtsdiagnose oder schon diagnostiziertem Autismus in der Kita/Krippe betreut wird und sie sich Hilfestellung im

Umgang mit diesem Kind im Gruppenalltag einholen möchten. Fragestellungen sind beispielsweise: Wie kann das Kind in die Gruppe integriert werden? Wie können die Erzieher/-innen mit auffälligen und herausfordernden Verhaltensweisen umgehen, diese minimieren oder diesen vorbeugen? Wie kann eine sinnvolle Unterstützung des Kindes im Kita-Alltag aussehen? Welche Strukturen benötigt das Kind, um gut den Kita-Alltag meistern zu können? Was ist dem Kind zuzumuten, z. B. beim Essen?

Im Mittelpunkt der Fachberatung stehen die aktuellen Fragestellungen der pädagogischen Fachkräfte. Eine Beratung kann auch anonymisiert erfolgen.

Während des Beratungsprozesses werden die vorliegenden Informationen der Pädagoginnen und Pädagogen gebündelt, die Beobachtungen aus dem Kindergarten-Alltag bewertet und darauf aufbauend Strategien für die weitere Arbeit entwickelt.

Die Umsetzung der Ideen im Umgang mit dem autistischen Kind kann gegebenenfalls in einem zeitlich nachfolgenden, weiteren Beratungstermin überprüft werden. Bei diagnostischen Fragestellungen können die Eltern einbezogen werden.

#### Ziele einer Fachberatung sind z. B.:

- pädagogische Fachkräfte haben mehr Sicherheit im Umgang mit den Eltern bei der Vermittlung der Entwicklungsauffälligkeiten des Kindes
- Eltern lassen die Auffälligkeiten ihres Kindes diagnostisch abklären und das Kind kann frühzeitig spezifisch gefördert werden
- pädagogische Fachkräfte haben neue Ideen für die Gestaltung verschiedener Alltagssituationen (Ankunft, Essen, Stuhlkreis, Bastelaktivitäten, Freispielzeiten etc.) und im Umgang mit autistischen Verhaltensweisen
- Besonderheiten der autistischen Behinderung (Wahrnehmungsprobleme, fehlende Perspektivenübernahme, eingeschränkte Exploration u. a.) werden besser verstanden
- pädagogische Fachkräfte setzen ihre vorhandenen Kompetenzen zielgerichtet für die Integration des Kindes in Gruppenprozesse ein
- die in der Beratung vermittelten Inhalte werden an die Kolleginnen/Kollegen anderer Gruppen weitergeleitet.

Die Kitafachberatung wird von erfahrenen Therapeutinnen/Therapeuten aus unseren Regionalstellen des ATI durchgeführt. Das heißt, die Beraterinnen/Berater verfügen über umfangreiches Fachwissen zu Autismus und über die

spezifischen Auswirkungen von Wahrnehmungsbesonderheiten auf die Teilhabe. Sie haben umfangreiche autismusspezifische Fortbildungen absolviert. Durch ihre therapeutische Tätigkeit und Begleitung der Familien verfügen sie darüber hinaus über großes Erfahrungswissen zu unterschiedlichen Ausprägungen der Symptomatik im Autismus-Spektrum und den qualitativen Veränderungen in der Entwicklung autistischer Kinder über die Lebensspanne.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kitas im Rahmen der Frühförderung kennen sie die besonderen Herausforderungen der Teilhabe in Gruppenkontexten in Kita und Krippe. Die Erfahrungen sind somit gebündelt und ermöglichen eine zielgerichtete Beratung in Bezug auf die Fragestellungen der Kindertageseinrichtungen.

Zum Ende des Jahres 2021 lagen uns schon viele Anfragen für das Jahr 2022 vor. Auch hier gehen wir davon aus, dass sich Auswirkungen der Pandemie im erhöhten Unterstützungsbedarf der Kitas widerspiegeln. Die Beratungskontexte und Fragestellungen werden komplexer, sodass insgesamt mehr Zeit für eine Einzelfallberatung aufgewendet werden musste.

Gefördert wurde die Kitafachberatung mit 0,25 Stellenanteilen heilpädagogischer Fachberatung (14.750 €).

#### 5.2.7 Heilpädagogische Fachberatung in Kitas und Krippen

Auch hier haben wir uns in 2021 zu neuen Wegen aufgemacht und viele Fortbildungen online durchgeführt. Diese waren sehr schnell ausgebucht, was uns zeigte, dass der Bedarf derzeit sehr hoch ist.

Insgesamt nahmen 205 Personen aus Einrichtungen wie Kitas, Frühförderstellen, Kliniken, Kinderarztpraxen, Schulen, Werkstätten, dem Bereich Teilhabeassistenz sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter aus den Teams Teilhabe der Sozial- und Jugendämter an folgenden Fortbildungen Teil:

### Vom ATI Langen angebotene Fortbildungen im Jahr 2021

Früherkennung	online	15
Kita	online	31
Kurzeinführung ASS	online	12
Jobcoaching	online	8
Autismus und Pubertät	präsenz	22
Asperger-Syndrom und Schule	präsenz	8
Autismus - eine Einführung	online	25
Asperger Mädchen und Frauen	online	15
TEACCH	präsenz	11
Autismus - ein anderer Blick	präsenz	19

Darüber hinaus wurden zahlreiche Inhouse-Fortbildungen insbesondere von Kindertagesstätten gebucht.

Irmgard Döringer  
 Gesamtleitung Autismus-Therapieinstitut  
 Langen  
 Behindertenhilfe in Stadt und  
 Kreis Offenbach e. V.



Der **Landeswohlfahrtsverband Hessen** wird getragen von den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen.

- Er unterstützt behinderte, psychisch kranke und sozial benachteiligte Menschen in ihrem Alltag und im Beruf.
- Er finanziert Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht.
- Er ist Träger von Förderschulen und Frühförderstellen.
- Er ist Alleingesellschafter der Vitos gGmbH, die einen wesentlichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Hessen sicherstellt.

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)